HEFT 1 / BERLIN, 7. JANUAR 1941

Der Adler

PREIS 20 Pf.
frei Haus 22 Pfennig

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DES REICHS-LUFTFAHRTMINISTERIUMS

Einem siegreichen neuen Jahr entgegen!

Aufnahme Dr. Strache

DAS KRIEGSJAHR 1

von Generalleutnant Haehnelt

Der Aufruf, den unser Reichsmarschall am Jahreswechsel 1939/1940 an die Luftwaffe richtete, schloß mit den Worten:

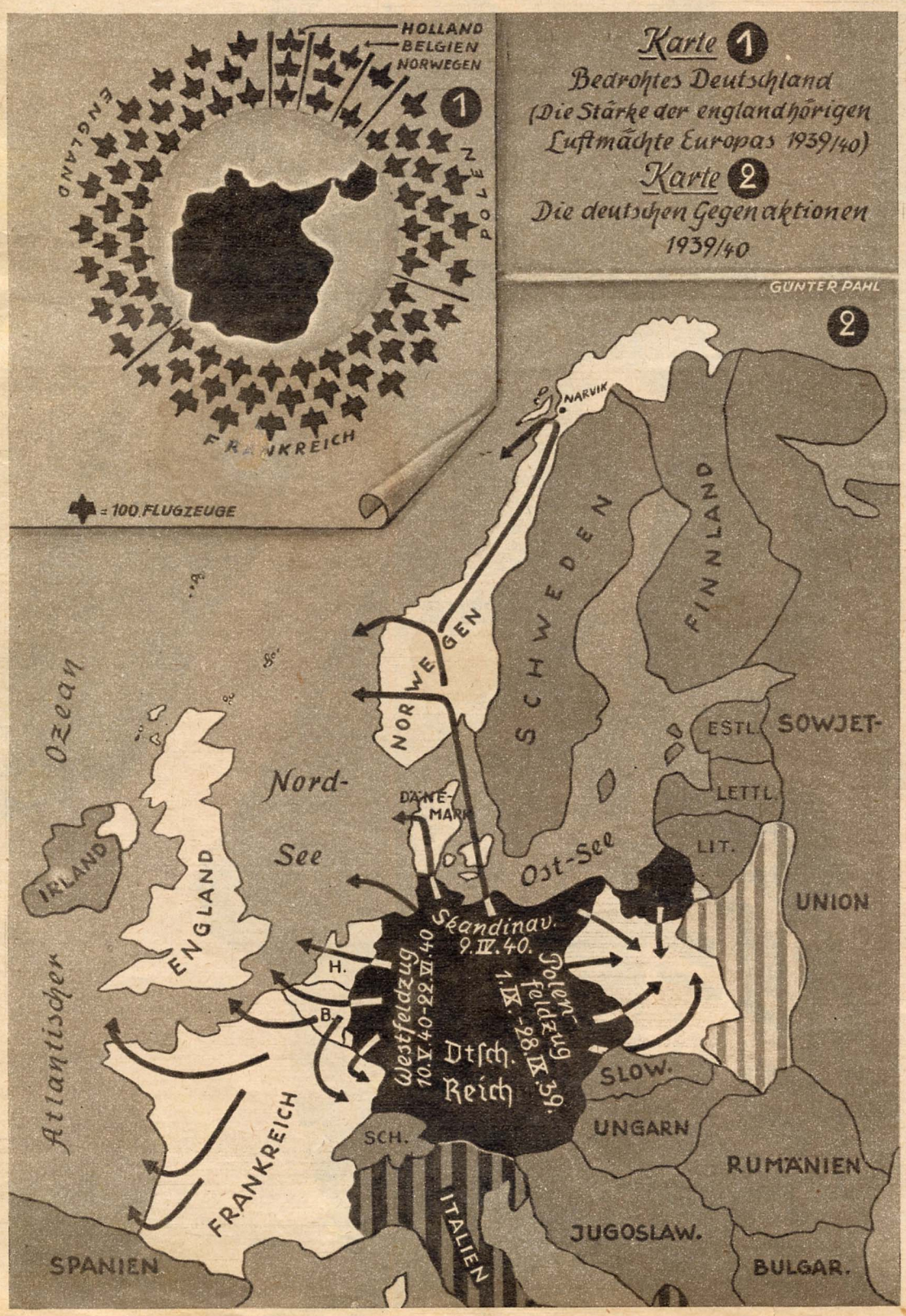
„Daß der Abschluß des Feldzuges gegen Polen nicht das Ende des Krieges bedeutete, ist — wie es Dokumente unwiderleglich beweisen — einzig und allein die Schuld der Westmächte. Sie wollen den Frieden nicht. Nun, so sollen sie den Kampf haben! In kühnen Fernflügen über Feindesland, im kraftvollen Angriff auf britische Schiffe, in siegreichen Gefechten bei der Verteidigung des deutschen Luftraumes habt ihr, meine Kameraden, dem Feind schon die Fänge des deutschen Adlers gezeigt. Er wird zupacken und zuschlagen, wenn es der Führer befiehlt. In felsenfester Zuversicht steht die deutsche Luftwaffe so an der Schwelle des neuen Jahres. Auf eure Taten und Leistungen gründet sich diese Zuversicht, aber auch auf das heldische Sterben unserer toten Kameraden. Euch gilt mein Dank, ihnen unser aller Ehrfurcht. Dem Führer und Obersten Befehlshaber, dem ganzen im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volk erneuert die Luftwaffe in dieser Stunde den Schwur, wann und wo auch immer es sei, alles einzusetzen im Kampf um Deutschlands Freiheit. Die Parole der Deutschen Luftwaffe für 1940 ist Sieg!"

Dieser Parole ist die Luftwaffe gefolgt. Der Feind, der unsere Westfront bedrohte, liegt am Boden. Seine Ausweitungspläne über Norwegen sind zerschlagen. Die deutsche Führung riß die Initiative an sich und hält sie fest. Der Hauptgegner und Hetzer im Kampf um Deutschlands Aufstieg, England, ist auf seine Insel zurückgedrängt und in dieser Festung, dem Kern des Empire, ein- und abgeschlossen. Noch hofft die englische Regierung auf Entsatz. Doch Englands habgierige Politik der letzten Jahrhunderte ist erkannt. Kein Helfer ersteht; die von England unterdrückten Völker harren der Befreiung. Ein neues Kampfjahr beginnt.

Blicken wir zurück auf das Jahr 1940, insonderheit auf die Kämpfe unserer Waffe, so erweckt der Ausblick den festen Glauben an den deutschen Sieg. Wir stehen noch mitten in den Kämpfen, können daher ihre Einzelheiten noch nicht historisch festlegen. Nur ein Überblick sei deshalb gegeben.

Aus der Verteidigungszone West starteten die Aufklärer zur Erkundung über ganz England und Frankreich und gaben der Führung klaren Einblick in die Maßnahmen des Feindes zu Wasser und zu Lande, in seine Befestigungszonen. Die Kampfflieger begannen den Kampf gegen die feindliche Kriegs- und Handelsschiffahrt und schlugen in ihr die ersten Breschen. Die Wehrmachtberichte künden die sich stetig steigernden Verluste. Jagdflieger und Flakartillerie sperren den Einblick in den deutschen Aufmarsch, dem durch die Luftnachrichtentruppe das eng verknüpfte Nachrichtennetz gegeben wird, das einheitlicher Führung bedarf.

Die Gefahr rückt heran, und es wird erkannt, daß der Gegner den Kriegsschauplatz an den nördlichen Reichsgrenzen ausweiten will unter Bruch der Neutralität von Dänemark und Norwegen. Die deutsche Führung schlägt dazwischen. Der Einsatz der deutschen Wehrmacht in Dänemark und Norwegen war kein Krieg gegen diese Länder, sondern vielmehr ein Teil unseres Kampfes gegen England, der dann in Holland und Belgien seine Fortsetzung fand. Der blitzschnelle Gegenschlag, dem nur kürzeste Vorbereitungszeit gegeben war, ist ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte in bezug auf Kürze, Anlage und Durchführung. Das Ungeahnte dieser gewaltigen Leistung liegt in der vorbildlichen Zusammenarbeit der drei Wehrmachtteile. Die Luftaufklärung

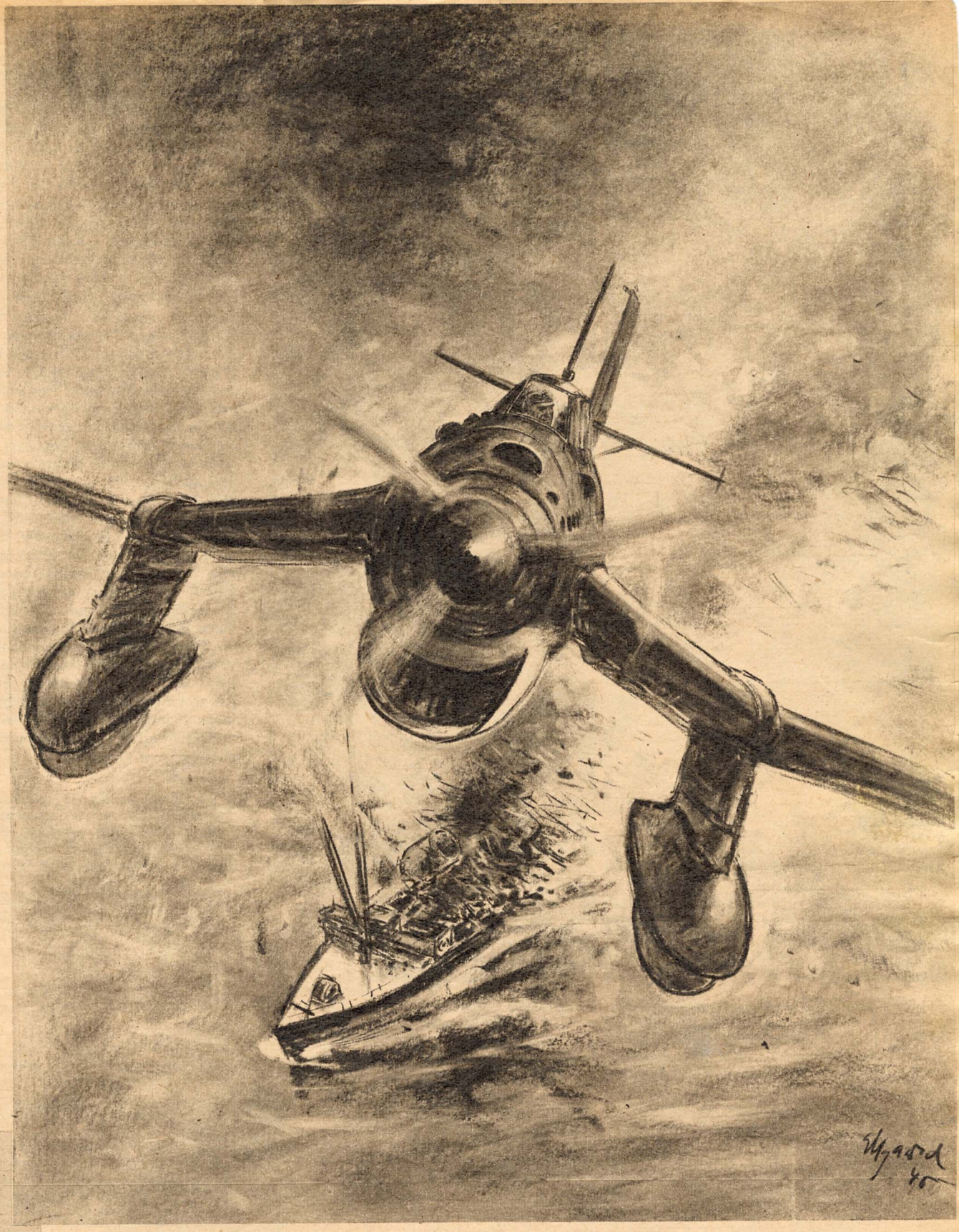


Die Übersichtskarte links zeigt im oberen Teil die Luftbedrohung Deutschlands vor Ausbruch des Krieges. Wie sich dann die deutsche Wehrmacht aus dieser Umklammerung Luft verschaffte und in ihrem unvergleichlichen Siegeszug den eisernen Ring nicht nur zerbrach, sondern den ewigen Störenfried England selbst in eine tödliche Zange nahm, stellt der übrige Teil der Karte dar

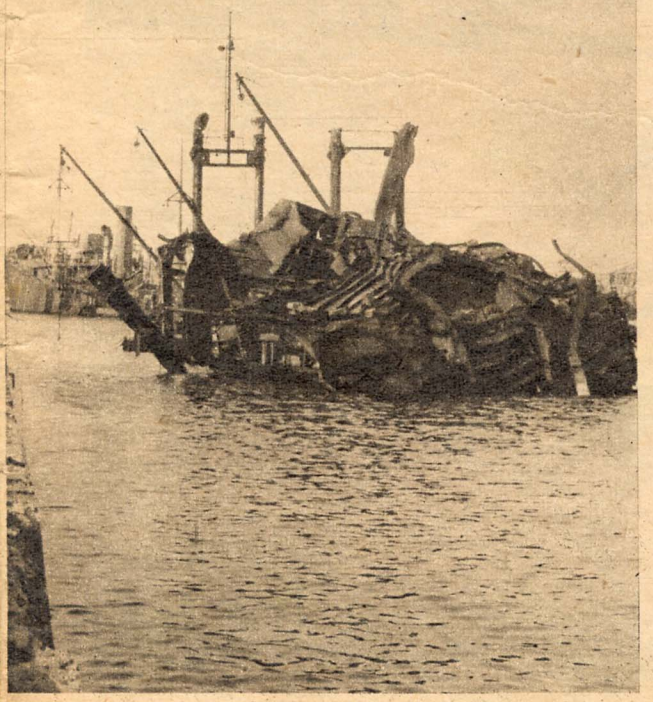
940

bis an die Ostküste Englands trug zur Sicherung des gesamten Unternehmens bei. Lufttransportverbände führten in kürzester Zeit Truppen und Kriegsmaterial hinüber. Ihre Landung war durch Fallschirmtruppen, die die Flughäfen besetzt hielten, gewährleistet. Es folgten Kampfverbände, die zum Angriff auf die feindlichen Seestreitkräfte starteten, die die Vormarschwege des Gegners abriegelten, seine Ausschiffungshäfen unter Bombenwurf nahmen. Dem Feinde wurde keine Ruhe gegeben, sich irgendwo festzusetzen, seine Transportschiffe sanken auf den Meeresgrund. Die tapfere Narvik-Gruppe durchlebte kritische Stunden. Die Luftwaffe hielt Verbindung mit ihr, versorgte sie durch Lufttransporte mit Ergänzung an Personal und Material. Die Bombenangriffe konnten in weiterem Vordringen der deutschen Wehrmacht auch auf die Versorgungsbasis der Feinde eingesetzt werden. Die feindlichen Verluste an Kriegs- und Transportschiffen nahmen einen Umfang an, der den Gegner bald zu fluchtartigem Rückzug und Aufgabe seines Norwegen-Abenteuers zwang. Besser als alle Darlegungen beweisen die gegnerischen Verluste den Erfolg des Einsatzes der deutschen Luftwaffe.

Es wurden 87 Flugzeuge abgeschossen, dazu kommen die auf britischen Flugzeugträgern versenkten. Es wurden 28 feindliche Kriegs- und Hilfskriegsschiffe mit 90 000 t, 71 feindliche Handelsschiffe mit etwa 280 000 t versenkt und 80 feindliche Kriegs- und Hilfskriegsschiffe sowie 39 feindliche Handelsschiffe durch Bombentreffer beschädigt.



Unerbittlich sausen die Schläge der deutschen Luftwaffe nicht allein auf einzelne feindliche Handelsdampfer, sondern auch auf ganze Geleitzüge herab. An den riesigen Tonnageverlusten, die Großbritannien erlitt, haben auch unsere Flieger größten Anteil gehabt



Während der Kampf um Norwegen sich dem siegreichen Ende neigt, bricht am 10. 5. 1940 der deutsche Angriff auf einer Frontbreite von 500 km gegen die feindlichen Stellungen im Westen vor. Die Fliegertruppe hat auch hier die Aufklärung über die Feindlage lückenlos gebracht, Jagdflieger und Flak den Aufmarsch vor feindlicher Erkundung geschützt. Der Wucht des deutschen Vorstoßes konnte der Gegner nicht standhalten. Die Luftwaffe unterstützte wie in Polen den Kampf durch schlagartigen Einsatz gegen die feindliche Luftwaffe, der zur Überlegenheit in der Luft führte. 72 Flughäfen wurden angegriffen, 300 bis 400 Flugzeuge am Boden vernichtet, gefüllte Hallen brannten nieder. In 48 Stunden waren durch diese Angriffe, erfolgreiche Luftkämpfe und Flakabschuß 600 bis 700 Flugzeuge vernichtet, während unsere Verluste 61 Flugzeuge betrugen. Fallschirm- und Luftlandetruppen wurden hinter der feindlichen Front abgesetzt und hielten heldenhaft kämpfend die feindlichen Bollwerke fest in ihrem Besitz, bis die Erdtruppen heranrückten und die Übergabe erzwangen. Eben-Emael und Rotterdam sind mit unsterblichem Ruhm in die Geschichte der Luftwaffe eingegangen.

Da haben die deutschen Bomben hingehauen! So sah es in Dünkirchen aus, von wo die Engländer ihren „siegreichen Rückzug“ über den Kanal antraten

Vorwärts ging der deutsche Sturm, unterstützt durch beste Aufklärung, Einsatz der Sturzbomber auf feindliche Befestigungswerke und Widerstandsnester, Einsatz der operativen Luftwaffe gegen das feindliche Hinterland, gegen Flughäfen, Industrie-, Heeres- und Materialreserven.

In fünf Tagen war Holland in deutschem Besitz, das holländische Heer mit 400 000 Mann und seiner Luftwaffe für weitere Kämpfe ausgeschaltet.

Der Widerstand in Belgien an der Maas wurde mit Hilfe der Kampf-, Stuka- und Zerstörerverbände gebrochen. Die Luftherrschaft glitt nach Abschuß und Zerstörung von 1200 feindlichen Flugzeugen schon nach vier Tagen fest in deutsche Hand. Der Luftraum über dem vorstürmenden Heer war frei, die deutsche Luftwaffe hatte Freiheit zu gemeinsamem Kampf mit dem Heere. In Belgien hatte sich der Feind in der Festung Antwerpen, in der Dyle-Stellung und in der Festung Namur festgesetzt. Es begann der Kampf mit der Masse des englischen Expeditionskorps und der französischen Nordarmee. Der 16. Mai brachte den Einbruch; die Maginotlinie südlich Maubeuge bis Carignan wurde mit hervorragender Teilnahme der Stuka durchstoßen, während die operative Luftwaffe

schon weiter ausgriff, die Küste Flanderns mit dem englischen Nachschub mit Bombenangriffen erfaßte und die französische Front nach Süden absperrte. In die sich auf engem Raum Flanderns zusammendrängenden feindlichen Heere schlugen pausenlos Bomben nieder; der Ring war geschlossen. Bei der Abwehr der Durchbruchsversuche hatte der Einsatz der Stuka und Flak besonders gegen die Tanks vollen Erfolg. Die belgische Armee kapitulierte, der Engländer flüchtete zur Küste, der Franzose deckte den Rückzug.

Nun prasselten die Bomben wieder auf die Kanalhäfen, auf das englische Expeditionskorps, das nur das nackte Leben noch retten konnte, sofern nicht die Transporter durch Bombentreffer in die Tiefe geschickt wurden. Die Transporte wurden bis zur Insel von Kampfgeschwadern verfolgt; zahlreiche Flughäfen im Osten und Südosten der Insel wurden angegriffen, um jedes Starten zu unterbinden.

Ehe dieser Kampf endete, waren bereits die Verbände der Luftwaffe zu neuen Kämpfen organisiert. Es galt, Frankreich niederzuwerfen, ehe sich eine neue Verteidigungsfront bilden konnte. Die operativen Kampfgeschwader leiteten wieder schlagartig den Kampf ein gegen den französischen Nachschub, die Schlachtfelder abriegelnd. Hauptziel waren aber die Flughäfen und die Luftfahrtindustrie um Paris. 143 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet, davon 49 im Luftkampf, 19 durch Flakartillerie, der Rest am Boden. In vorderster Linie der neuen Angriffsfronten standen die Flakkorps; sie sperrten feindlichen Einflug und sicherten mit die Brückenköpfe, aus denen heraus nun das Heer hervorbrach.

Über dem in 350 km Breite vorwärts strömenden Heer stießen die Stuka, Zerstörer und Aufklärer vor, in engster Kampfgemeinschaft mit ihm. Diese Einheit war das Rätsel des Sieges. In zwei Tagen war die Weygand-Linie durchbrochen. Parallel verfolgt in seinen Flanken durch Panzer und schnelle Divisionen, in der dritten Dimension von der Luftwaffe, war dem Feind ein einheitlicher Widerstand nicht mehr möglich. Über die Seine ging der Sturm bis zu den Häfen der Normandie und Bretagne, die bereits unter Bombenwurf lagen; ging über die Loire nach Süden. Paris fiel. Zwischen Champagne und der Maas stieß der östliche deutsche Armeeflügel vor. Tapfere französische Gegenangriffe zerschellten an dem einheitlichen Einsatz von Heer und Luftwaffe. Unter dem Schutz der Luftaufklärung stießen die Panzer über das Plateau von Langres bis Lyon vor. Die französischen Armeen in der Maginot-Linie waren eingeschlossen. Sie leisteten zum Teil tapferen Widerstand; doch die Kampfkraft der Stuka brach ihn. Auch die französische Armee mußte sich dem Siegeswillen der deutschen Wehrmacht fügen. Der gewaltige Erfolg wurde möglich durch den beispiellosen Einsatz der deutschen Luftwaffe, denn alle Tapferkeit und Stoßkraft des Heeres konnten sich nur auswirken in dem von unserer Luftwaffe abgeschirmten Raum.

Schluß siehe Seite 18

Die Kämpfe um Narvik sind als ein Heldenepos in die Kriegsgeschichte eingegangen. Hier geschah es zum erstenmal, daß große Einheiten von Verbänden, die nicht der Luftwaffe angehörten, mit dem Fallschirm an die Stätte ihres Kampfes geschafft wurden. Das untere Bild zeigt die Bergung von abgeworfenem Kriegsmaterial

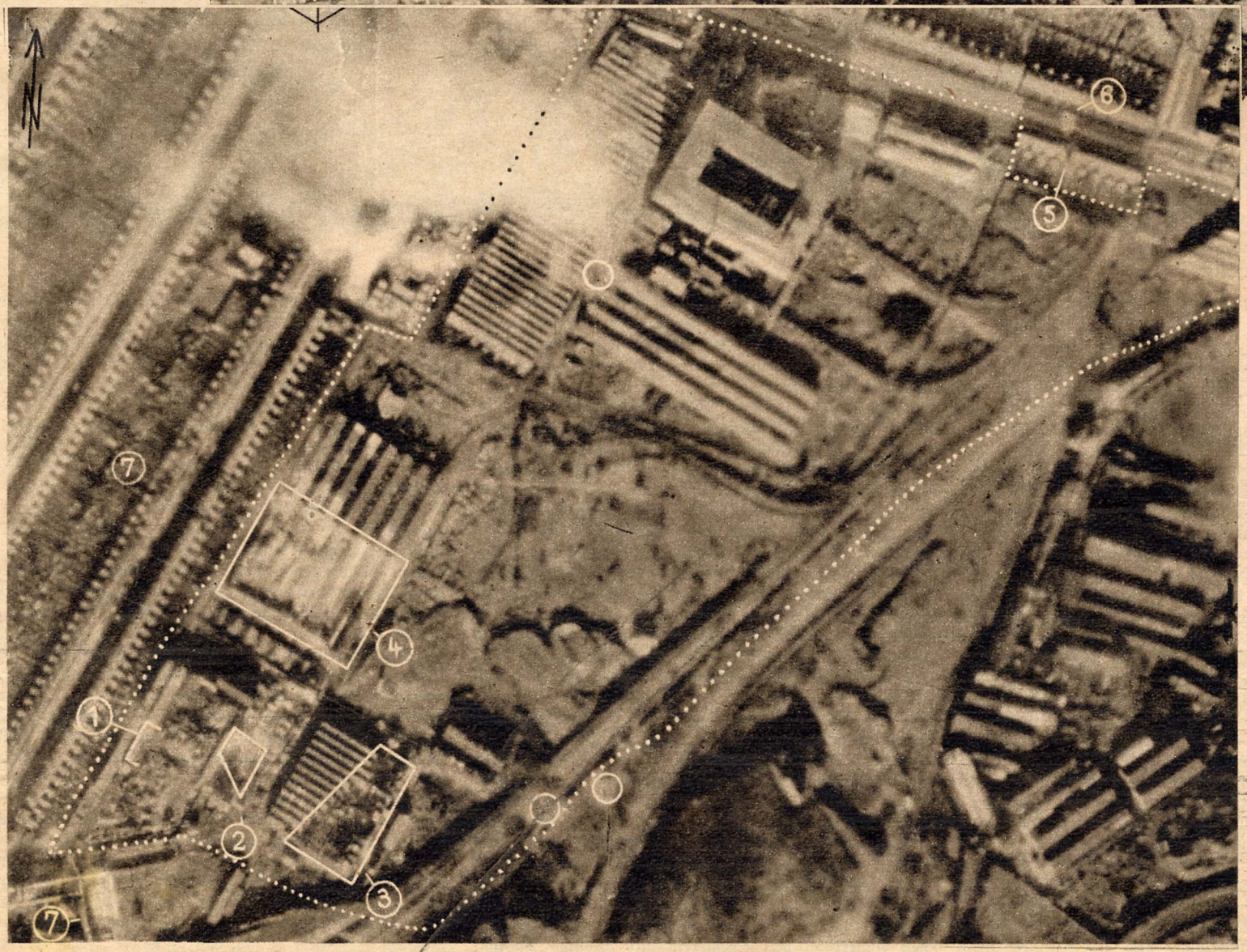
Aufn. Scherl (2), Woldt (1), PK. Böttger-PBZ (1), Zeichn. Günther Pahl (1), PK Ellgaard (1)

Furchtbar wirkte sich die Vergeltung der deutschen Luftwaffe an kriegswichtigen Orten Großbritanniens aus. Coventry, Birmingham, Liverpool, Sheffield wurden neben London zu einem lodernden Fanal. Unser Funkbild zeigt Feuerlöschboote, die sich vergeblich bemühen, den Brand in einem Lagerhaus an der Themse zu löschen

In einem unvergleichlichen Ungestüm wurde der Feind im Westen innerhalb weniger Monate niedergerungen. Diese glänzende Waffentat war nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen Heer und Luftwaffe möglich. Unser Bild zeigt den völlig zerstörten Marktplatz von Maubeuge

Birmingham

Das Bild zeigt die durch eine punktierte Linie eingerahmten Singer-Werke in Birmingham, ein für die britische Rüstung lebenswichtiges Werk, das Panzer und Kraftwagen herstellte. Die Aufnahme zeigt das Werk vor dem Angriff. Die Hallen scheinen gegenüber dem unteren Bilde dunkel, da sie noch nicht mit Tarnanstrich versehen sind



Inzwischen ist ein Angriff deutscher Kampfflugzeuge über das Werk hinweggebraust. Die schweren Zerstörungen sind deutlich sichtbar. Sie sind durch weiße Umrahmungen kenntlich gemacht. Einzelne Bombeneinschläge sind durch einen Kreis eingefaßt. Die Zahlen bedeuten im einzelnen: (1), (2), (3) und (4) zerstörte oder beschädigte Hallen. Bei (5) hat eine Bombe einen Häuserblock getroffen und teilweise auseinandergerissen. Dies ist an der Schattenlücke auf der Straße, durch (6) gekennzeichnet, besonders deutlich zu sehen. Mit (7) sind Zerstörungen außerhalb des Werkgeländes bezeichnet

Aufn.: Luftwaffe (2)

Aufklärer über London

Helden im Schatten könnte man sie nennen, die Männer, die Tag für Tag weit über Feindesland einfliegen, um die Maßnahmen des Gegners zu erkunden, die Ziele für unsere Bombenangriffe auszumachen, den Bau von Befestigungsanlagen und die Anlage von Flugplätzen zu überwachen, unsere Einsätze mit zu lenken und die Wirkung der Angriffe festzustellen. Nicht im großen Verband, gedeckt gegen feindliche Angriffe durch Jagdschutz, geht der Fernaufklärer auf Erkundung, nein, einsam und allein fliegt er über Feindesland, die vier Mann der Besatzung ganz auf sich allein und auf ihr fliegerisches Können angewiesen. Man weiß wenig von ihnen, ihre Erfolge sind nur für das Ohr der höheren Führung bestimmt, aber der Fliegergeist, der sie beseelt, läßt auch in ihren Reihen manchen Helden erstehen, dessen Taten und Leistungen würdig sind, einmal näher betrachtet zu werden. Von drei Einsätzen einer Besatzung will ich berichten, die ihre hundert Feindflüge in diesem Krieg bald voll hat. Dreimal flogen sie nach England, dreimal griff der Tod nach ihnen, dem sie sich aber nicht ergeben wollten.

Am frühen Morgen, als die ersten Strahlen der Sonne durch die Wolken drangen und sich breit über das herbstliche Gelb-Grün des Rollfeldes legten, waren sie gestartet. Der Flugauftrag befahl die Herstellung von Lichtbildern Londons, um die Erfolge der Vergeltungsangriffe der letzten Nacht festzustellen und je nach dem Grad der Zerstörung der Ziele die Unterlagen für die neuen Angriffsbefehle der Kampfgeschwader zu schaffen. Fast wolkenlos ist der Himmel bis zu einer Höhe von 8000 Meter. Bald liegt das Land hinter der Maschine, verschwindet im Bodendunst des Horizonts, und der Aufklärer fliegt hinaus auf See.

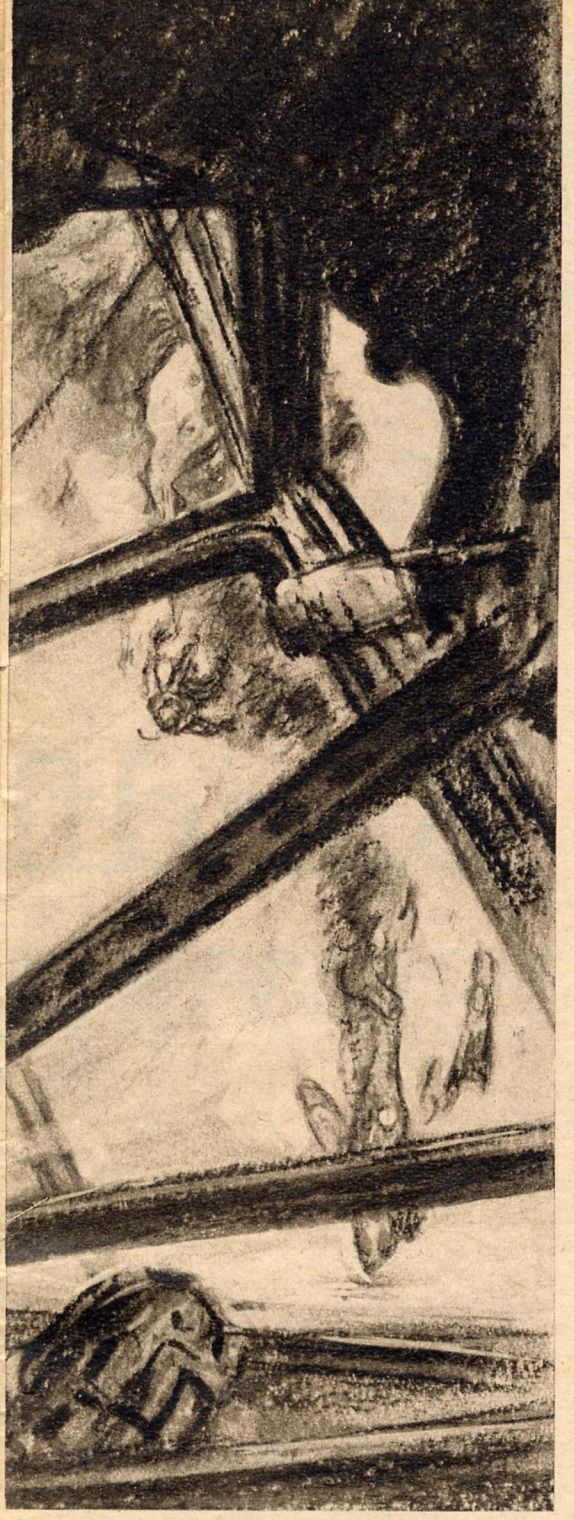
Da ist auch schon die Küste! Das Wasser der Themse, braungrün sich durch die breite Mündung ins Meer ergießend, glitzert matt, Nebelschwaden, vielleicht auch Rauch und Qualm von den Bränden der Nacht, ziehen in dünnen Schleiern dahin.

Die Hauptstadt kommt in Sicht. Mit dem bloßen Auge ist zunächst von den Wirkungen der rollenden Vergeltungsangriffe nichts Genaues zu sehen; auch dazu gehört ein geschultes Auge, um aus großen Höhen wichtige Einzelheiten wahrnehmen zu können. Aber es ist heute gar nicht so sehr notwendig, selbst etwas wahrnehmen zu können, das „große Auge" des Aufklärers arbeitet, das Bildgerät ist längst eingeschaltet und hält Streifen auf Streifen, über den die Maschine hinwegfliegt, im Bilde fest. Noch einmal legt der Flugzeugführer seine Ju in die Kurve, einen letzten Streifen gilt es aufzunehmen. Im rechten Winkel fliegt er über die Themse hinweg; zwei, drei Minuten noch arbeitet das Bildgerät, dann stellt der Beobachter seinen Mechanismus ab. Es geht auf Heimatkurs.

Im selben Augenblick, als die Motoren wieder auf volle Touren gehen und der Flugzeugführer Ostkurs einschlägt, ruft der Bordmechaniker das oft gehörte „Jäger hinter uns!" Blitzschnell hat der Flugzeugführer die Situation erfaßt, läßt sich — da er nicht nach hinten sehen kann — Flugrichtung, Flughöhe und Angriffsposition der Jäger durchsagen und späht aus nach einer Möglichkeit, Besatzung und Maschine in irgendeiner Wolke in Sicherheit zu bringen. Aber die Wolken, die da sind, stehen viel zu hoch. Bis die Ju sie erreicht hätte, würden die Jäger längst heran sein, also heißt es, geschickt manövrieren, um den Angreifern von vornherein ihre günstige Position zu nehmen.

Die nächsten Augenblicke — es sind nur Sekunden — sind wieder erfüllt von der Spannung, die zur Nervenprobe wird, wie sie sich bei jedem Luftkampf von einem Besatzungsmitglied zum anderen fortpflanzt. Der Funker gibt laufend die sich schnell verringernde Entfernung durch; noch 600 Meter, noch 500, noch 400 ... Ein scharfer Ruck geht durch die Maschine, als der Flugzeugführer sie auf den rechten Flügel stellt. Die vier Spitfires, auf fast 150 Meter heran, ziehen in ihrer ersten Verblüffung steil hoch, um nicht mit der Ju zusammenzustoßen, zum Schuß kommt keiner der feindlichen Jäger. Jetzt weiter. Die Ju stellt sich auf den Kopf, geht im Steilflug tiefer, fängt sich wieder, als die Jäger nachstürzen wollen. Wegen ihrer großen Geschwindigkeit haben die Spitfires einen weiten Bogen fliegen müssen, jetzt formieren sie sich. Drei greifen hundert Meter höher an, der vierte versucht, seine Garben von unten anzubringen. Doch ehe dieser vierte in den Wirkungsbereich des MG des Bordmechanikers kommt, visiert der Funker mit ruhiger Hand die Führermaschine der drei anderen an, und als sie auf 100 Meter heran ist, jagt er ihr eine volle Trommel aus seinem MG entgegen. Der Beobachter reicht schon die zweite Trommel zum Funker hinüber, da — man traut den Augen nicht — quillt dicker schwarzer Qualm aus dem Motor der Spitfire; sie macht ein paar torkelnde Bewegungen, gerät ihren beiden Kumpanen bedrohlich dicht vor die Maschinen, daß sie erschreckt zur Seite fliegen, und stürzt — lichterloh brennend — über die linke Fläche senkrecht ab. Einen Augenblick ist selbst der glückliche Schütze im Aufklärer sprachlos, das hatte er nicht erwartet, so auf Anhieb einen englischen Jäger abzuschießen, doch dann erinnert er sich, daß es ja vier Jäger waren, und setzt die nächste Trommel aufs MG.

HELDEN *im* SCHATTEN



„. . . und als Beobachter und Flugzeugführer sich zur Seite beugen und in die Tiefe blicken, sehen sie die von unten angreifende Spitfire mit langer grauschwarzer Rauchfahne abstürzen. Im Sturz noch bricht ihr die linke Tragfläche ab. Ein Fallschirm pendelt langsam zur Erde . . .“ (Bild links)

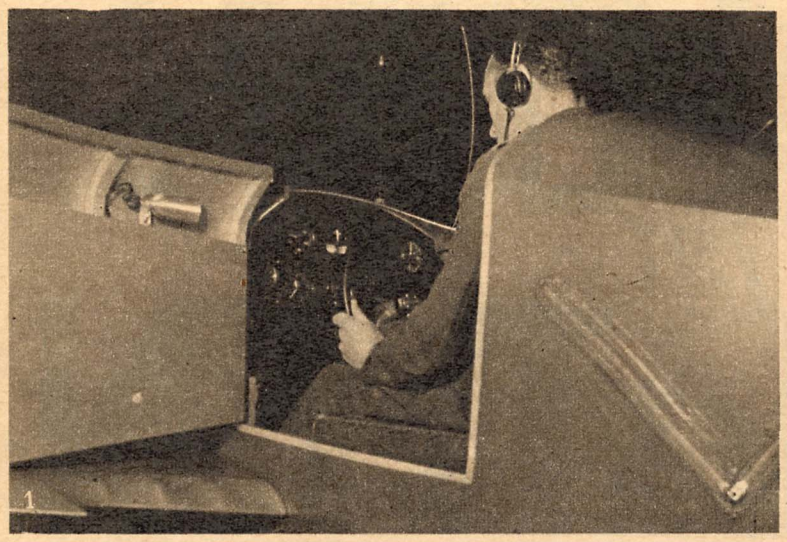
„. . . da, man traut dem Auge nicht, dicker, schwarzer Qualm quillt aus dem Motor der Spitfire. Sie gerät ihren beiden Kumpanen dicht vor die Maschine, daß sie erschreckt zur Seite fliegen, und stürzt, lichterloh brennend, über die linke Fläche senkrecht ab . . .“ (Bild rechts)

„. . . es gibt einen harten Ruck, die Maschine rutscht fünfzig Meter weit über die Grasnarbe, hakt sich dann irgendwo fest und dreht sich zweimal um sich selbst. Schlimm sieht sie aus, aber auch sie wird wieder repariert werden . . .“ (Bild unten)

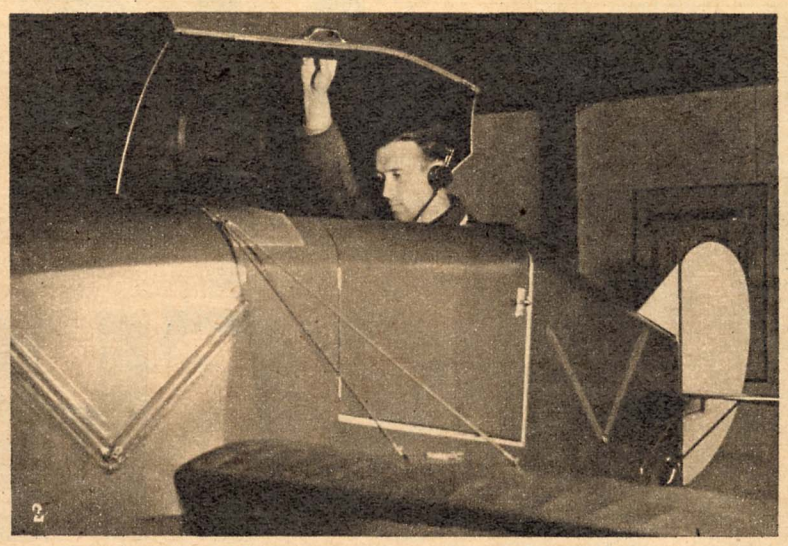
Zeichnungen Max Ludwig (3)

Die beiden Kettenhunde des Abgeschossenen bleiben in respektvoller Entfernung, scheinbar wollen sie zusehen, was ihr vierter mit der Ju machen wird. Diese Spitfire ist auch abgebogen, als ihr die brennende Maschine so dicht vor der Nase vorbeistürzte, aber jetzt zieht ihr Pilot wieder an, setzt sich dicht hinter den Aufklärer. Der Flugzeugführer der Ju drückt und drückt, nur so kann er durch seine sich im Steilflug stetig steigernde Geschwindigkeit dem Engländer die Angriffsposition nehmen. Im Eifer des Luftkampfes hat niemand bemerkt, daß sich die Maschinen schon über der Küste befinden, nur Sekunden, und schon ist der Aufklärer wieder über See. Drei-, viermal hat jetzt der Jäger schon zum Angriff angesetzt, seine beiden Kameraden sind weit zurückgeblieben und am Horizont verschwunden. Aber dieser eine bleibt zäh, er will sich seine Beute nicht entgehen lassen. Bis auf 200 Meter über dem Wasserspiegel hat sich der Kampf herabgezogen, da schafft sich der Brite noch einmal eine so günstige Schußposition, daß der Aufklärer schon weit über See noch

Fortsetzung auf Seite 20



1 Die Schulung beginnt in einer verschließbaren Flugzeugzelle. Hier regieren ausschließlich die Instrumente

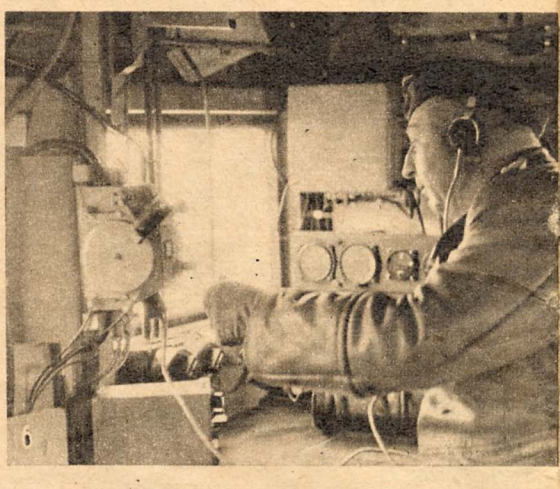


2 Beherrscht der Schüler diese Kunst, wird der Führersitz zur Dunkelkammer, und nun heißt es, sozusagen mit verbundenen Augen steuern

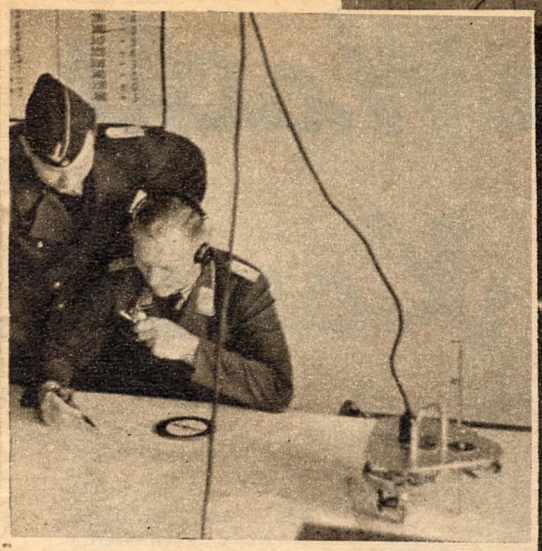
Das ABC des Blindfl

Wenn die Flugzeugführer fertig ausgebildet und durch lange Übung in der Orientierung nach Karte und Bodensicht vollkommen sicher geworden sind, lernen sie das „Blindfliegen". Eine Flugzeugbesatzung, die das Fliegen ohne Sicht beherrscht, findet durch den dicksten Nebel und durch die schwärzeste Nacht sicher ihren Weg zum Ziel und zurück zur Heimat. Nach einem bestimmten Verfahren empfängt der Flugzeugführer Peilsignale, auf Grund deren er seinen Standort feststellen kann. Auf funkentelegraphischen Befehl kann er jederzeit in einer bestimmten Höhe über ein angewiesenes Ziel fliegen und, wenn es sein muß, auch im Dunkeln an einem vorbestimmten Platz landen

5 Auch das Morsen, die einzige Verständigung zwischen „Blind-Flugzeug" und Heimathafen, will gelernt sein. Hier werden die Flieger mit der Funksprache vertraut gemacht



6 Der Bordfunker muß sich schon auf fester Erde an die engen Platzverhältnisse seiner Kabine gewöhnen. Während des Blindfluges ist er nahezu der wichtigste Mann im Flugzeug

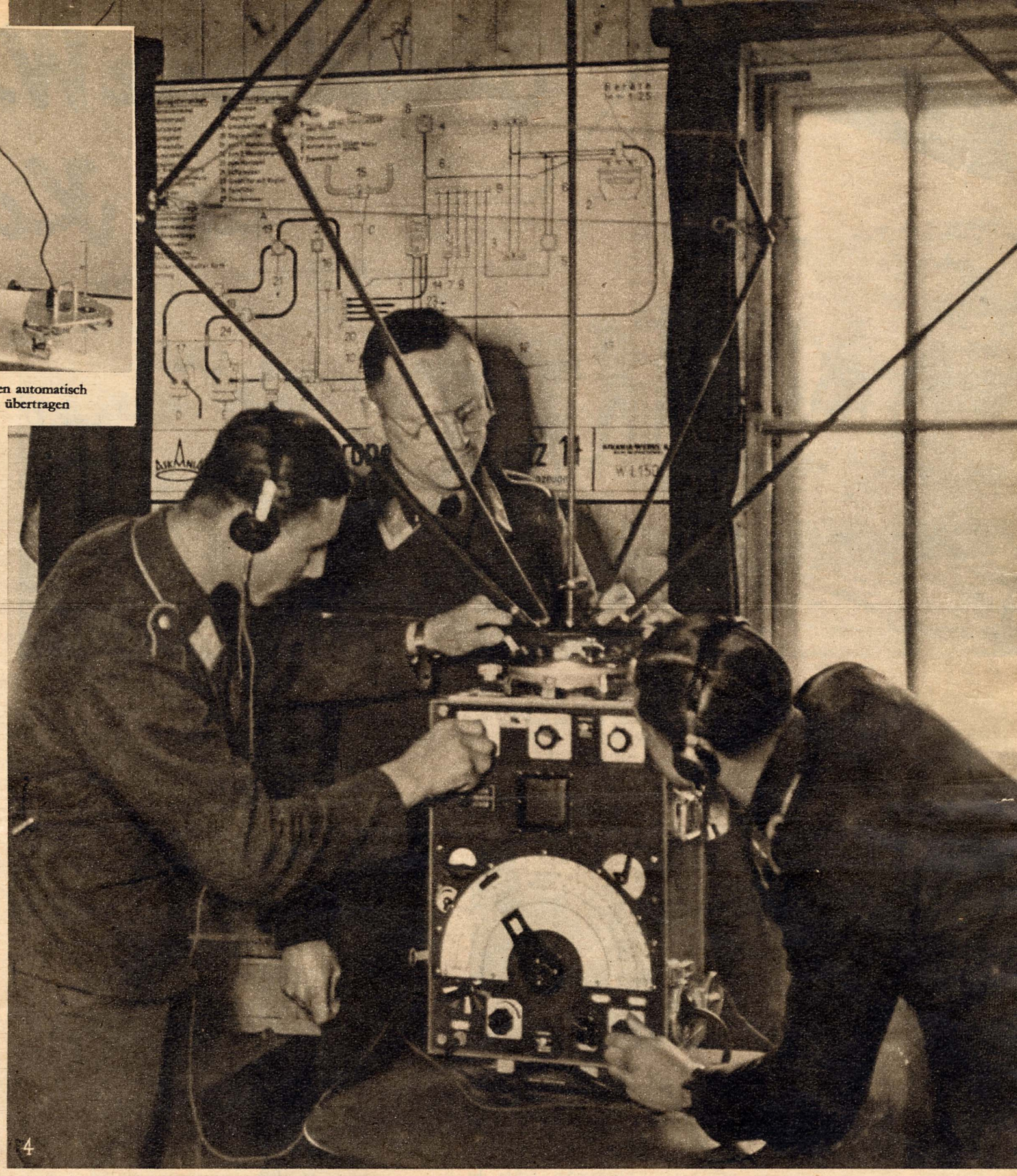


3 Alle Bewegungen werden automatisch auf ein Schreibgerät übertragen

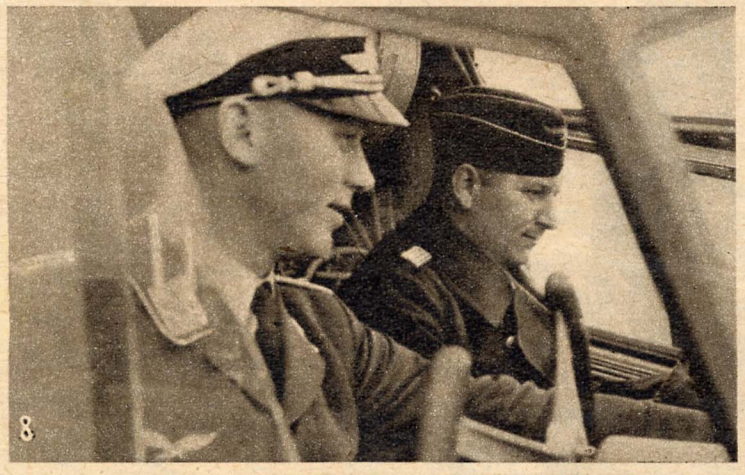
ugs

4 Die Peilstation verschafft dem durch Nacht und Nebel dahinfliegenden Flugzeug einen „akustischen Weg". Auf dem Bilde rechts: Blindflieger bei Übungen am Peilempfänger

7 Ist die Ausbildung beendet, beginnt die praktische Übung. Der vorgeschriebene Kurs wird vor dem Start kartenmäßig vorbereitet

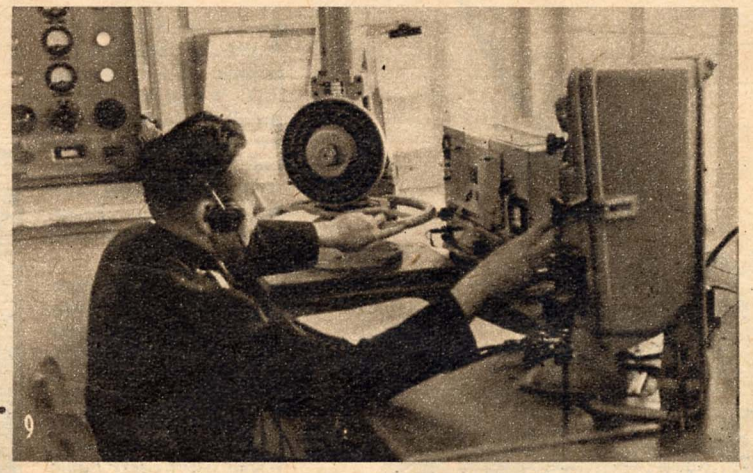


4



8

8 Man könnte meinen, die beiden Flieger, die hier so selbstzufrieden vor dem Steuerknüppel sitzen, würden ihre Maschine bereits durch die dichteste „Waschküche" lenken. Aber noch ist es nicht so weit, noch haben sie festen Boden unter sich



9

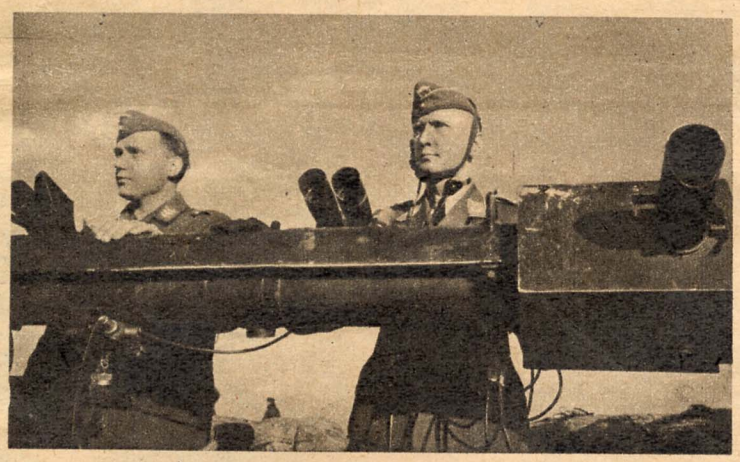
9 Noch rasch einen Blick in den Lehrraum einer Bodenfunk-Peilstelle, die über die Rahmenantenne mit dem Flugzeuge eine ständige Verbindung aufrecht erhält. Die Bodenfunk-Peilstelle ist die treueste Helferin des Blindfliegers, sein unsichtbarer Wegweiser Aufn. Dr. Burkert- Mauritius (9)

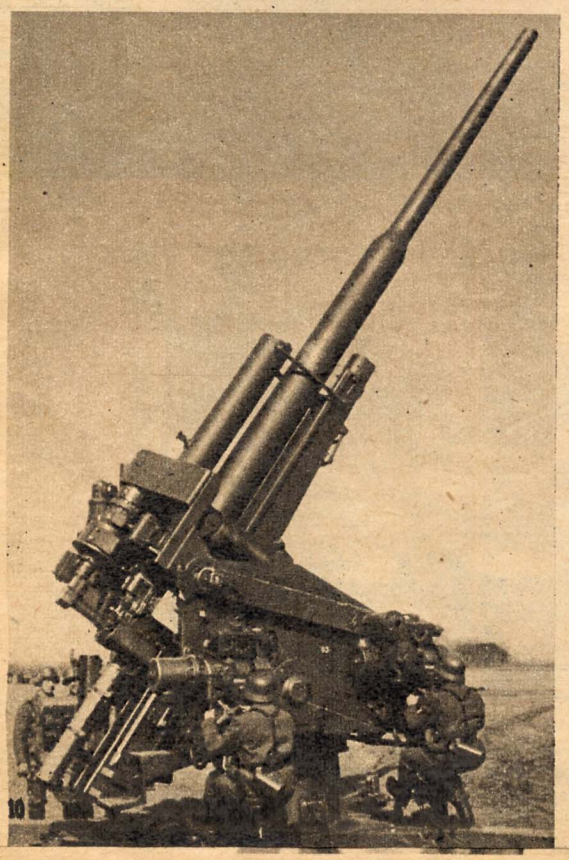
Stählerne Wacht am Kanal

Für unsere Flak, die am Kanal einen eisernen Wall gegen feindliche Einflüge bildet, gibt es keine Ruhepause. Sie muß ständig auf der Hut sein, um nahenden Feindflugzeugen, die im Schutze der Nacht ihre Bomben auf Wohnviertel in Holland und Deutschland abzusetzen versuchen, schon an der Küste eine wahre Hölle zu bereiten, aus der zu entkommen meist nur einer geringen Anzahl von Feindflugzeugen gelingt

Aufn. PK-Dietrich PBZ (4)

Der Faden reißt nicht ab — immer neue Munitionskisten werden zu den einzelnen Geschützen einer Schweren Flakbatterie am Kanal gebracht Die bisher erzielten hohen Abschußziffern sind der beste Beweis für den unermüdlichen Einsatz und die Schlagkraft unserer Flak





Größte Konzentration, rasche Entschlußkraft und vollkommene Beherrschung des komplizierten Feuerleitgerätes sind die Voraussetzungen für den sich ständig steigernden Erfolg der deutschen Luftabwehr

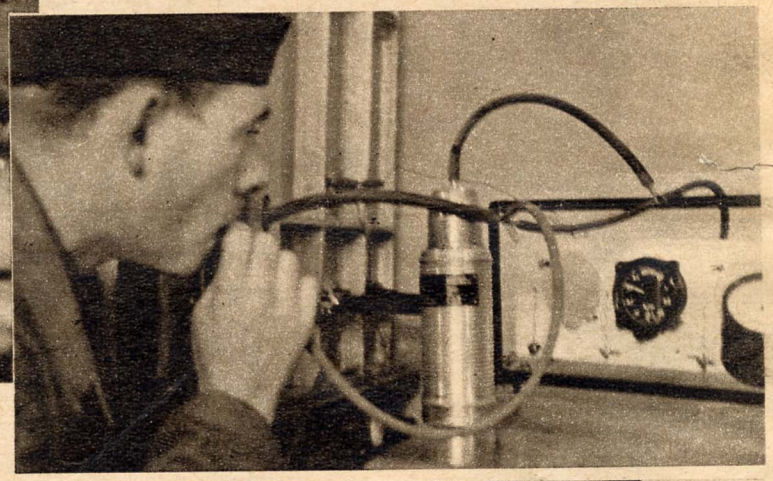
In dichtem Abstand halten die stählernen Ungetüme der schweren Flak Wacht am Kanal. Auf dem Bilde links sehen wir die „Kanoniere der Luft" in Feuerstellung. Jeden Augenblick kann der Befehl zur Feuereröffnung gegeben werden

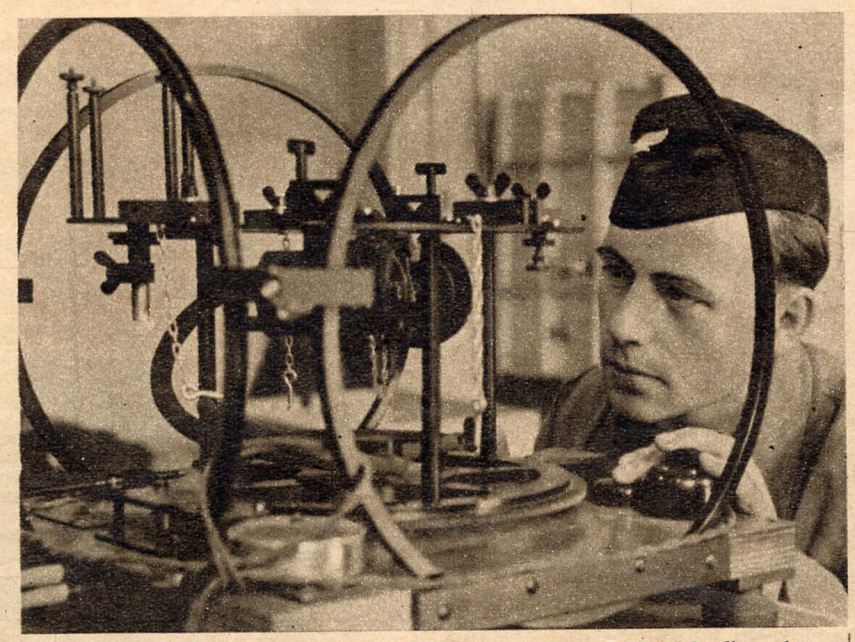
Ununterbrochen suchen die Flugmeldeposten mit scharfen Ferngläsern den Himmel nach verdächtigen Pünktchen ab (Bild rechts). Kein feindliches Flugzeug entgeht ihrer Aufmerksamkeit. Wie ein naseweiser Pinguin sieht der in den Boden gespießte Propeller eines abgeschossenen Feindflugzeuges aus

GROSSE LIEBE ZU KLEINEN GERÄTEN

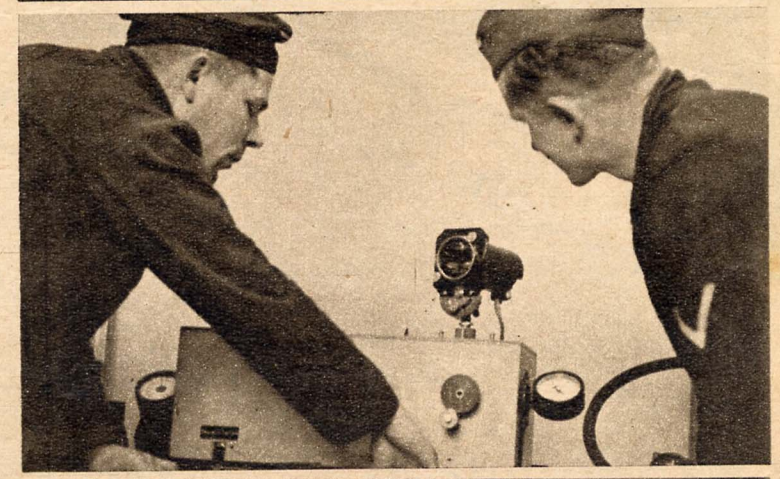
Beim Flugzeug ist es wie bei einem lebenden Wesen — auch die kleinsten und unscheinbarsten Organe müssen in Ordnung sein, wenn sie voll leistungsfähig bleiben sollen. So hängen die großen Erfolge unserer Luftwaffe nicht unwesentlich von dem tadellosen Funktionieren der mannigfachen Präzisionsinstrumente ab, die in den Flugzeugen eingebaut sind. Der Flugzeugführer muß sich ganz und gar auf seine Bordgeräte verlassen können, die ihm die einwandfreie Arbeit seiner Maschine übermitteln. Es ist daher selbstverständlich, daß ihrer Pflege und Wartung größte Aufmerksamkeit zugewendet wird

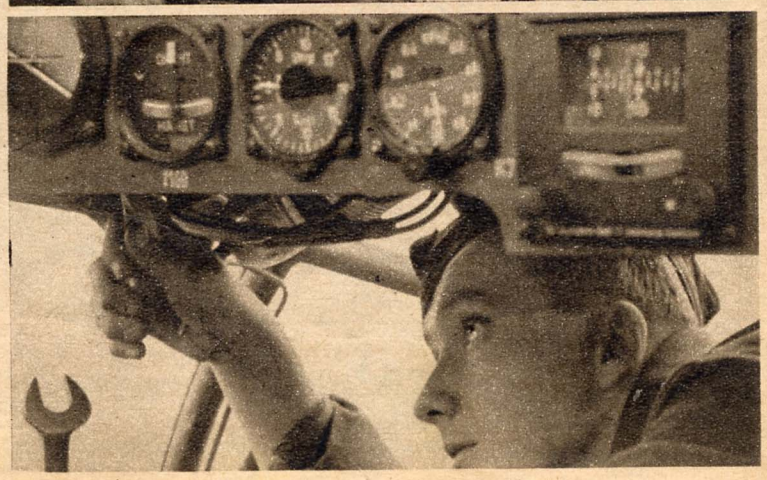
Eine Montage-Werkstätte für Bordgeräte unserer Luftwaffe. Von der sorgfältigen Kleinarbeit dieser Leute hängt zu einem nicht geringen Teil die Schlagkraft unserer Kampfflugzeuge ab





Den scharfen Augen und gespannten Sinnen dieses Mannes entgeht nicht die geringste Unregelmäßigkeit. Hier soll der Kompaß am Überprüfgerät zur Ausregelung der Kompensierung zeigen, was er in der Praxis leistet





Immer wieder müssen sich die Bordgeräte einer peinlich genauen „ärztlichen Untersuchung" unterziehen. Auf unseren Bildern rechts sehen wir oben die Prüfung eines Höhenmessers, der dem Flieger genau die Höhe anzeigt, in der er fliegt. In der Mitte einen Wendezeiger auf dem Prüftisch. Die Kugel dieses Instruments läßt erkennen, ob die Maschine geradeliegt bzw. links oder rechts hängt, während der Zeiger angibt, ob das Flugzeug geradeausfliegt oder dreht. Unten wird gerade der „künstliche Horizont" herausmontiert, ein Gerät, das die Lage des Flugzeugs zum Horizont anzeigt

Aufn. PK Sturm-Presse-Hoffmann

Boelcke auf Fr

Ein vergilbtes, zergriffenes Photoalbum nur, wie es in vielen deutschen Familien als Erinnerung an längst vergangene Tage sorgsam aufbewahrt wird, war es, was ein spanischer Offizier, der Capitan des Infanteriebataillons San Fernando, Luis Zanon, vor nicht allzu langer Zeit in einer dunklen Ecke irgendeines versteckten Gartens in Plantio bei Madrid fand. Der Offizier nahm das Album an sich, blätterte es durch, und bald war es für ihn klar, daß es einem deutschen Flieger gehören mußte, der im Weltkrieg ein großer Held gewesen war. Da stieß er auf den Namen Oswald Boelcke, und nun wußte er, daß er ein kleines Vermächtnis in der Hand hielt. Es bestand für ihn kein Zweifel darüber, daß es während des unseligen Bürgerkrieges verlorengegangen war, dessen Wunden jetzt allmählich verheilen. Luis Zanon übergab das Album der Deutschen Botschaft in Madrid, von wo es mit dem Bemerken an das Reichsluftfahrtministerium in Berlin gesandt wurde, daß eine Familie Boelcke in Madrid gewohnt haben müßte, deren Eigentum das Fundstück sicher sei.

Der Besitzer des Albums war rasch gefunden. Es gehörte Martin Boelcke, einem in Frankfurt am Main lebenden Bruder des gefallenen Fliegerhauptmanns, der das Erinnerungsstück sorgsam gehütet hatte. War es doch von der Mutter selbst mit viel Liebe zusammengestellt worden und enthält es doch Aufnahmen aus jedem Lebensalter des gefallenen tapferen Weltkriegsfliegers, dessen Tradition heute in der jungen deutschen Luftwaffe so erfolgreich fortgeführt wird.

Als Martin Boelcke vor Jahren als Vertreter einer großen deutschen Firma nach Spanien übersiedelte, durfte auch das Album bei seinem Umzugsgut nicht fehlen. Dann brach der Bürgerkrieg aus, und der Kaufmann mußte mit anderen Deutschen das Land verlassen, wobei nur das allernotwendigste Gepäck mitgenommen werden konnte. Als er nach

Das lange verschollen gewesene Album der Familie Boelcke enthält zahlreiche interessante Aufnahmen, die den Lufthelden Oswald Boelcke als Soldaten und Flieger zeigen. Meist handelt es sich dabei, wie unser Bild oben links zeigt, um bisher unbekannte Aufnahmen aus dem Leben des tapferen Fliegers. — Darunter: Auf der inneren Deckelseite hat der Finder des Albums, der spanische Offizier Luis Zanon, Datum und Ort der Auffindung genau vermerkt

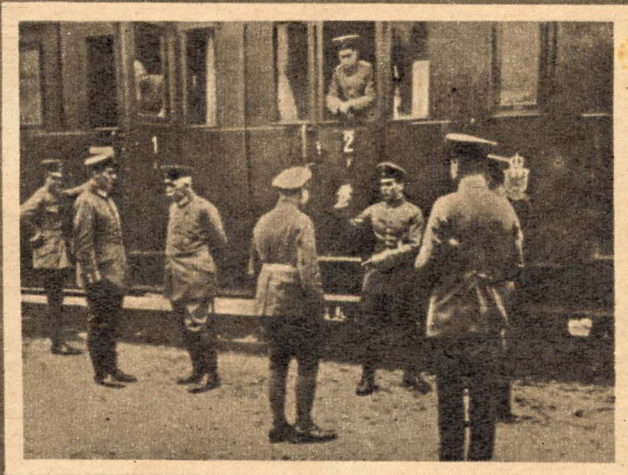
Aufnahmen
Archiv Kern (5)

-Album
-fahrt

Martin Boelcke, der in Frankfurt am Main lebende Bruder des Fliegerhelden und Eigentümer des in Spanien verlorengegangenen Albums, erklärt seinen beiden Kindern die Bilder ihres berühmten Onkels, nachdem ihm das wertvolle Erinnerungsstück vom Reichsluftfahrtministerium wieder zurückgegeben worden ist. Martin Boelcke hatte durch den spanischen Bürgerkrieg sein gesamtes bewegliches Inventar in Madrid eingebüßt. Auch das Album befand sich unter den vermißten Stücken

Beendigung des Bruderkampfes nach Madrid zurückkehrte, fand er sein Haus völlig ausgeplündert vor. Von allem Hausrat war nur noch ein Kinderschuh übriggeblieben. Alle Fahndungen, die vor allem auch dem wertvollen Familienalbum galten, blieben ohne Erfolg. Der Zufall wollte es aber, daß gerade dieses als erstes gefunden werden sollte.

Die erste Aufschlagseite des Albums gibt durch einen persönlichen Eintrag des Finders Luis Zanon Aufschluß über die Geschichte der Irrfahrt. Der Mob hatte das Album bei der Plünderung des Hauses als wertlos in einen Garten geworfen, wo es lange dem Wind und Wetter preisgegeben war, bis der erwähnte Offizier zufällig darauf stieß. Ohne Zweifel hat das Erinnerungsstück an den unvergeßlichen Fliegerhelden Oswald Boelcke durch diese kleine Odyssee noch mehr an Wert gewonnen, und das Jagdgeschwader Boelcke, dem das Album vermacht werden soll, wird es sicher in hohen Ehren halten.



Auf der letzten Seite des Albums sind jene Aufnahmen des Jagdfliegers eingeklebt, die noch kurz vor seinem am 20. Oktober 1916 erfolgten Heldentod von ihm gemacht wurden. Oswald Boelcke kam, nachdem er 46 Feindflugzeuge abgeschossen hatte, bei einem Luftkampf durch einen Zusammenstoß mit einem Staffelkameraden ums Leben

Bild links: Die Mutter des Fliegerhelden hat ihrem tapferen Sohn Oswald viele Seiten des Albums gewidmet. Hier sehen wir Oswald Boelcke als Dreikäsehoch, als Schuljungen und in Gesellschaft seiner Brüder

Hetzjagd am HIM

von Major Helmuth Wick

Der Gebirgsjäger freut sich königlich über das Autogramm, das der Kommodore des Richthofen-Geschwaders ihm gibt. — Das untere Bild zeigt das Schloß, in dem Major Wick gewohnt hat

II. Zum Kampfplatz England

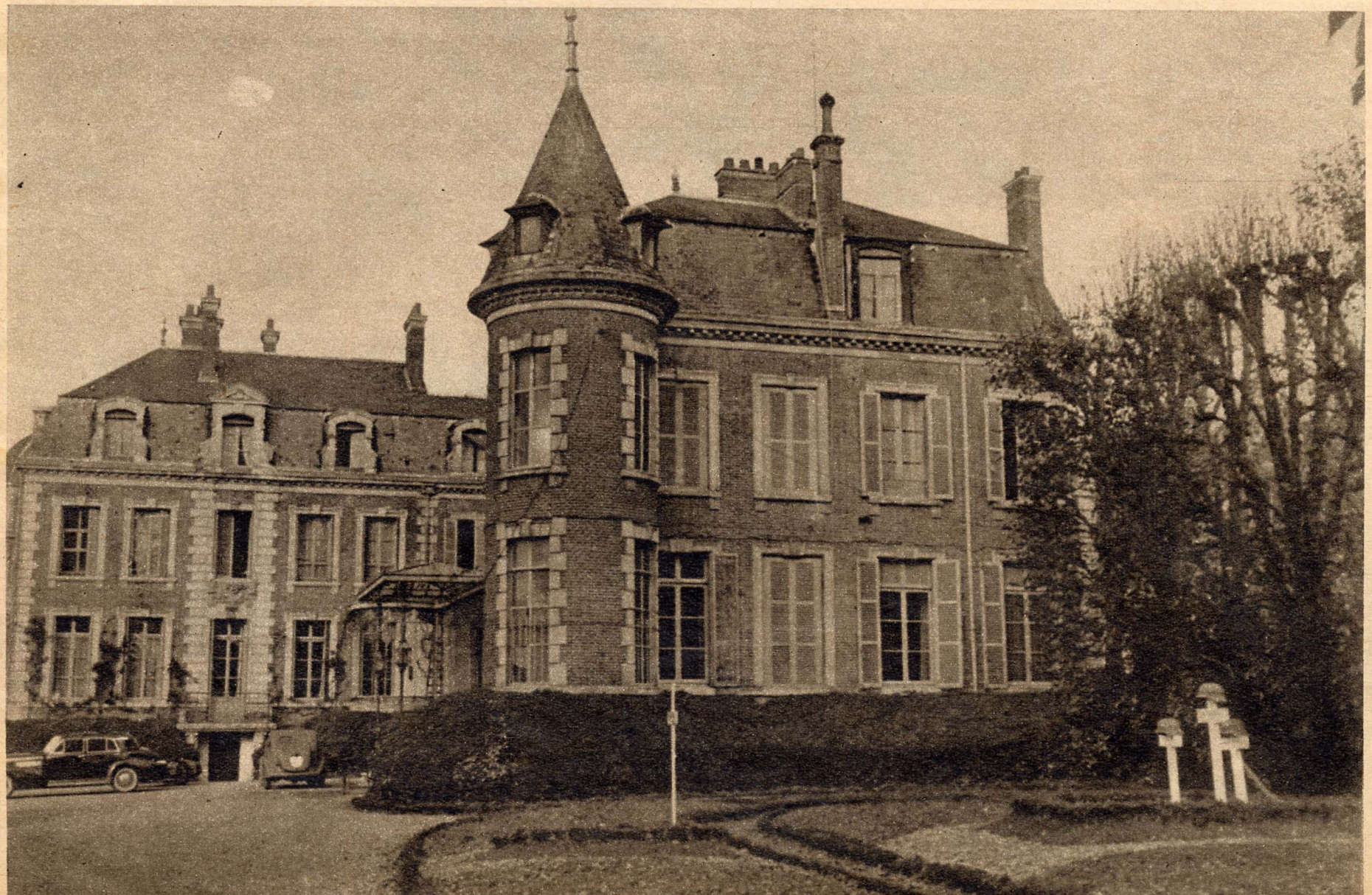
Herrlich wieder die strahlende Freude, mit der ich nach Hause fliegen konnte. Vor meinem Gefechtsstand flog ich viermal wackelnd vorbei. Als ich gelandet war, gab es ein Mordshallo. Vier Abschüsse an einem Tage, das war damals noch durchaus erstmalig. Ich mußte lachen, als mein erster Wart sagte: „Herr Leutnant, wir haben geglaubt, Sie kriegen das Fahrgestell nicht raus, als Sie immer wieder anfingen zu wackeln. Vier Abschüsse an einem Tag! Meine Fresse! Wir gratulieren auch, Herr Leutnant!"

Die so sehr erfolgreichen Luftkämpfe dieses Tages sind für mich entscheidend geworden. Was ich bis jetzt vielleicht noch an Hemmungen hin und wieder verspürt hatte, das war verschwunden. Ich war nun meiner Sache absolut sicher, wußte, daß ich mich auf meine Fliegerei und auf meine Schießkunst verlassen konnte, und noch einmal muß ich betonen: Ich glaube nicht, daß dieser große Erfolg mir ohne die hohe Schule der Jagdfliegerei, die ich unter Oberstleutnant Mölders genossen habe, möglich gewesen wäre. Schon am nächsten Tage schoß ich wiederum zwei ab. Es waren Bloch-Jäger, die in den Wald von Compiègne fielen. In acht Luftkämpfen hatte ich jetzt neun Luftsiege. Als ich nach diesem neunten Abschuß gelandet war, traute ich meinen Augen nicht. Das ganze Bodenpersonal stand an meinem Liegeplatz, als ich hereinrollte, und der erste Wart überreichte mir einen großen Blumenstrauß. „Na, Kinder, was ist denn nun wieder los?" — Der zweite Wart rief fröhlich: „Auf der Karte steht es, Herr Leutnant!" Dabei überreichte er mir eine Flasche Wein, an der eine Karte hing: „Unserem Schwarmführer zum 100. Frontflug die herzlichsten Glückwünsche." Etwas fassungslos habe ich erst die Karte angeschaut, dann wieder meine Leute und dann wieder die Karte, bis ich sagen konnte: „Die Pulle trinken wir aber zusammen aus!" Sie freuten sich wie die Stinte!

Nach diesem Flug wurde ich zum Geschwaderkommodore befohlen. Oberstleutnant v. Bülow überreichte mir das EK I. Wenn die Verleihung mich auch nicht überrascht hat, denn sie mußte ja zwangsläufig kommen, so habe ich mich doch sehr gefreut, vor allem über die anerkennenden Worte, die der Kommodore für meine Tätigkeit fand. Andere Jagdflieger haben das EK I schon viel früher erhalten, meist nach dem dritten oder vierten Luftsieg. Daß ich es erst nach dem neunten bekommen habe, liegt daran, daß ich in der kurzen Zeit, während der Verleihungsantrag lief, vier oder fünf abgeschossen habe.

Der letzte Abschuß über Frankreich

Einige Tage später gab es wieder einen bemerkenswerten Luftkampf, bei dem ich zwar „nur" zwei abschoß, aber die



MEL

Umstände, die zu diesen Abschüssen führten, waren sehr reizvoll. Wir flogen zu viert in der Gegend von Noyon. Links über uns hing eine Staffel Moranes. Wir zogen hoch, um den Herren guten Tag zu sagen. Da ruft einer: „Rechts Curtisse!" Wir waren inzwischen über die Moranes gekommen, aber noch nicht über die Curtisse. Als wir halbwegs bei denen waren, sah ich eine weitere Staffel über uns. Wir vier haben uns von 3000 bis 7500 Meter zwischen sechs französischen Staffeln hochgeschraubt, um über die obersten zu kommen. Hätten wir einen der tieferfliegenden Verbände angegriffen, so wären uns die anderen mit Übermacht ins Kreuz gefahren, und das hätte schlecht ausgehen können. Der Rest war einfach. Ich schoß zwei Bloch ab, meine drei Kameraden je einen. Mit diesem elften Abschuß hatte ich mich an die Spitze des Geschwaders gesetzt und vor allem vor den prächtigen Oberfeldwebel Machold. Er ist inzwischen in Anerkennung seiner beispiellosen Tapferkeit zum Oberleutnant befördert worden und führt schon selbst eine Jagdstaffel.

Ein andermal flog das ganze Geschwader Brückenüberwachung an der Aisne südlich Langes. Es ging schon auf den Abend. Ich sah rechts voraus, aber nicht weit weg, eine Maschine, die dem ganzen Aussehen nach keine deutsche sein konnte. Ich flog näher heran, richtig, es ist eine Bristol-Blenheim. Das ganze Geschwader sah nun zu, wie ich diesen Engländer verhackstückt habe. Ich schoß ihn zusammen. Der Tommy hielt sich noch eine ganze Weile, dann stürzte er in einen Wald. Es war geradezu eine Gratisvorstellung für das Geschwader. Der Kommodore fragte im Rundruf: „Wer war es?" — „Leutnant Wick!" — „Gratuliere!" kam's von Oberstleutnant v. Bülow zurück.

Bis zur Beendigung des Feldzuges in Frankreich gab es nicht mehr viel zu tun. Die französische Luftwaffe war schwer angeschlagen, und mit der Ausbreitung des Krieges auf weitere Räume fanden wir nur noch selten Feindberührung. Auch die Engländer, die bis dahin hin und wieder anzutreffen waren, schienen sich zurückgezogen zu haben. Nur einmal noch, am 13. Juni 1940, konnte ich mir bei Montdidier eine Fairy-Battle vorknöpfen. Mit MG schoß ich erst den Heckschützen tot und dann den Vogel in Fetzen. Beim Aufschlag gab es dann noch einmal ein großes Feuerwerk.

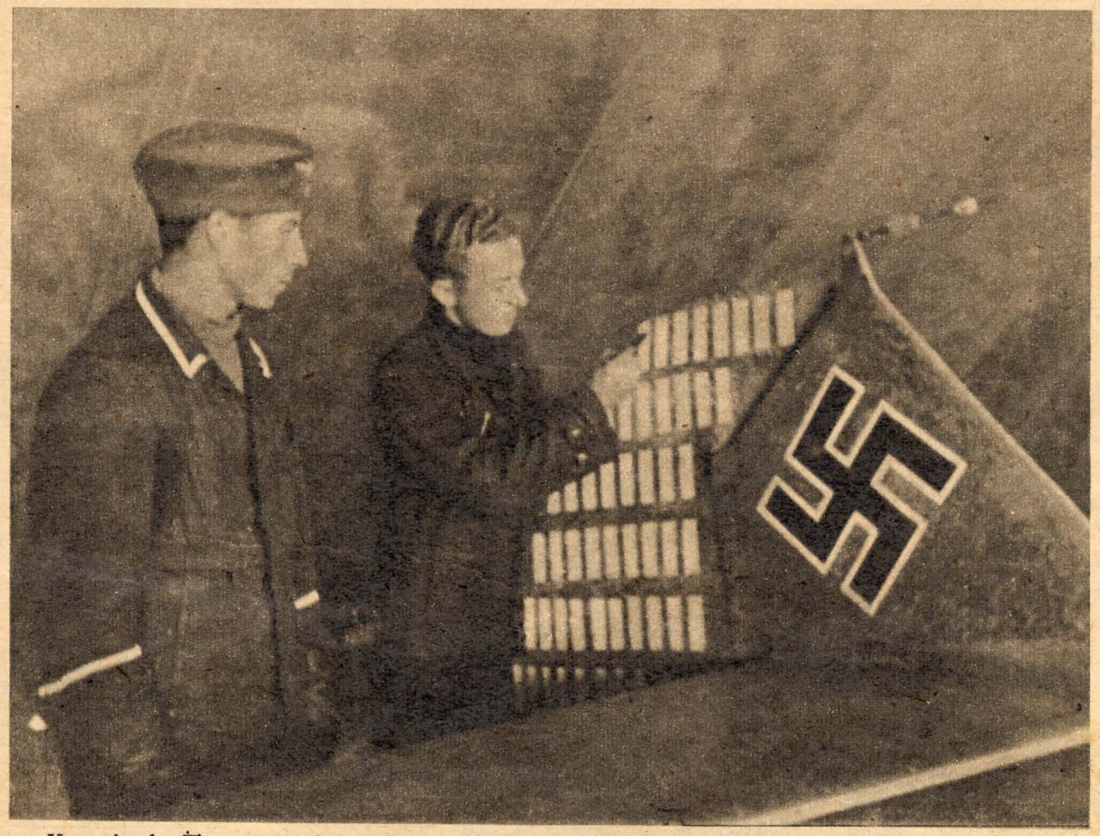
Mein letzter Abschuß im Frankreichfeldzug, der eigentlich keiner war, hat einen leicht komischen Beigeschmack. Ich sah unter mir einen silbernen Vogel mit Kokarden. Was für ein Typ es war, konnte ich nicht feststellen. Er war mir ganz fremd. Hochdecker mit einem beweglichen MG nach hinten. Die Besatzung schien sich oder ihrem Vogel nicht viel zuzutrauen, denn gleich beim ersten Angriff landete sie auf einer Wiese. Der Beobachter, den ich anscheinend schon erledigt hatte, blieb tot oder schwerverwundet in der Kabine hängen. Der Flugzeugführer lief weg und schoß seinen seltsamen Vogel mit Leuchtmunition in Brand. Daß die Franzosen Flugzeuge mit den auffallenden Silberflächen und ohne Tarnbemalung einsetzten, sprach Bände. Sie hatten keine anderen mehr ...

Versteckspiel zwischen den Wolken

Der Feldzug in Frankreich war zu Ende, der Waffenstillstand abgeschlossen. Was nun? Nun blieb ja nur noch England übrig. Wir brannten alle darauf, jetzt mit dem letzten und stärksten Feinde die Klingen zu kreuzen. Das dauerte aber noch eine Weile, und wir hatten Zeit, uns vom Frankreichfeldzug auszuruhen, obwohl wir das gar nicht nötig hatten. Das Nichtstun begann so sachte langweilig zu werden. Endlich wurden wir an die Kanalküste verlegt, und damit begannen die Einsätze gegen England, aber auch nicht gleich. Zunächst durften

Fortsetzung siehe Seite 22

Major Wick ist soeben vom Feindflug gelandet. Lachend erzählt er dem ersten Wart, daß er den 54. Luftsieg errungen hat



Kaum ist das Flugzeug wieder startbereit gemacht und ins Zelt geschoben, als die Warte daran gehen, den 54. Strich auf die Flosse des Seitenruders zu malen

Aufnahmen PK Grabler (3), PK Sturm (1)

Essenfassen!

Ein Befehl, den jeder Flieger gerne hört

Tee, der sich in der Thermosflasche heiß hält, gehört zur eisernen Ration unserer Kampfflieger

Frische Luft macht hungrig. Mit Behagen löffeln Fallschirmjäger unter freiem Himmel, der ihr Element ist, ihr nahrhaftes Mittagbrot

Vitaminreiche Nahrung ist für die Kampfflieger, die großen körperlichen Anstrengungen ausgesetzt sind, besonders wichtig. Kurz vor dem Einsatz gegen England wird hier Obst „aus erster Hand" inEmpfang genommen

Aber auch das Bodenpersonal, das durch seine präzise Arbeit am Erfolg unserer Luftwaffe stärksten Anteil hat, darf nicht zu kurz kommen. Für andere Kameraden wird die Ration der Einfachheit halber gleich mitgenommen

Aufn. Heeresfilmstelle (5)

Es ist eine alte Binsenwahrheit, daß auch die Liebe des Soldaten durch den Magen geht. Hier stärken sich Jäger noch einmal richtig, bevor sie wieder zum Schutz unserer Kampfflugzeuge auf deren Feindflug aufgerufen werden. „Bitte nicht stören!" könnte man diesem Idyll auf einem Feldflugplatz an der Kanalküste hinzufügen

Bilder aus den Herkunftsländern der Tabakmischung »R6« o/M

Rindermarkt in Xanthi (Mazedonien).

doppelt fermentiert

4 Pf

Kriegsjahr 1940

Fortsetzung von Seite 4

Die deutsche Luftwaffe schoß vom 10. Mai bis zum 3. Juni 1841 feindliche Flugzeuge ab, davon 1142 im Luftkampf, die Flakartillerie 699. Außerdem wurden mindestens 1600 bis 1700 Flugzeuge am Boden vernichtet.

Zur See kostete der Kampf dem Feind schwere Kriegs- und Handelsschiffverluste. Durch Bombenangriffe wurden versenkt: 5 Kreuzer, 7 Zerstörer, 3 U-Boote, 9 sonstige Kriegsschiffe sowie 60 Handels- und Transportschiffe; durch Bombentreffer beschädigt: 10 Kreuzer, 24 Zerstörer, 3 Torpedoboote, 22 sonstige Kriegsschiffe sowie 117 Handels- und Transportschiffe. 1,2 Millionen Franzosen, Engländer, Belgier und Holländer waren gefangen genommen. Waffen und Gerät von 75—80 Divisionen fielen in deutsche Hand.

Das Vorfeld zur Bekämpfung des europäischen Friedensstörers, der sich auf seine Insel zurückgezogen hatte, ist frei. Er, der fremde Völker bisher für seine imperialistischen Ziele kämpfen ließ, ist auf sich selbst gestellt. Deutschlands geballte Wehrkraft steht ihm entgegen — zunächst auf einer Front von Narvik bis zu den Pyrenäen —, durchdrungen von einer kämpferisch bewährten Begeisterung, die den Sieg verbürgt. Es kämpfen Marine und Luftwaffe gegen ihn in der Kampfgemeinschaft, die bereits in Norwegen zum Siege führte.

Noch tobt der Kampf. Beide Wehrmachtteile stehen in ununterbrochenem Angriff, den keine Unbilden des Winterwetters und Stürme aufhalten. Wieder sind es die Aufklärer, die Marine und Kampffliegern ihre Ziele geben, bewaffnete Aufklärer, die auf Mitkämpfen nicht verzichten wollen. U-Boote und Fliegertruppe haben ihren Angriff auf die englische Kriegs- und Handelsflotte zu einem Grade gesteigert, der bereits klar das Ende weist. Kampfgeschwader stoßen vor in die entlegensten Winkel der Insel, um die Kriegs- und Rüstungsindustrie in ihren Zentren zu vernichten. Es ist keine halbe Arbeit; Millionen Kilogramm von Sprengstoff zertrümmerten sie, wie den Kern des Empire — London. So wurden allein im Monat November 6 747 000 Kilogramm Sprengbomben auf Großbritannien abgeworfen, wovon 3 187 000 kg London, 825 000 kg Birmingham, 567 000 kg Southampton, 552 000 kg Coventry, 376 000 kg Liverpool, 178 000 kg Bristol, 117 000 kg Plymouth und sonstige Landziele 604 000 kg Sprengbomben abbekamen. Auch im letzten Monat des Jahres wurde „General Nebel", auf den man jenseits des Kanals so große Hoffnungen gesetzt hatte, durch pausenlose Großangriffe der deutschen Luftwaffe vernichtend geschlagen. Zurückhaltend kämpfen die englischen Jagdflieger, die sich mindernden Kräfte müssen geschont werden. Doch eins sei gesagt, feige kämpft der Engländer nicht. Es ist ein verbissener und zäher Gegner.

Was unsere Flieger um und über England leisten, ist höchste Möglichkeit und tapferster Einsatz. Es gibt kein Halt im Durchstoß zum Ziel. Keine Jagdsperre, nicht schärfste Flakabwehr, nicht Sperrballone halten sie auf.

Herrlichste deutsche Jugend kämpft für den deutschen Sieg! Die Opfer, die sie bringt, sind nicht gering, doch sie können die Einsatzfreudigkeit nicht hemmen. Sie lösen die Erfüllung ihres Fahneneides mit dem Tode ein.

Wenn die Silvesterglocken läuten, denken wir an unsere getreuen Toten. Keines Deutschen Leben ist lebenswert, setzt er nicht auch sein Denken, seine Arbeit und sein Leben für das Heiligste ein, das uns Gott gegeben:

Deutschland!

Lehen aus Gottes Hand

Von Otto Paust

Was bin ich, wenn ich nicht die Waffe trage,
Wenn nicht der Sturm mich stößt, der Donner droht?
Wenn nicht Gefahr und Furcht ich überrage?
Wenn nicht die Glut der Kühnheit mich umloht?

Erhabenste Erfüllung dieser Erde
Ist Wagnis, das aus Blut und Wunde quillt!
Und daß der Mann im Angriff Ritter werde,
Ist Hoffnung, die des Starken Sehnsucht stillt.

Arm bleibt ein Leben, ohne Schwung und Schwinge,
Das nie dem Feinde sich im Kampf gestellt.
Und welk wird alle Schönheit dieser Welt,

Wenn sich das Herz vermählt nicht Knauf und Klinge.
Geweiht allein ist, den die Fahne band.
Ihm wird die Waffe Lehn aus Gottes Hand.

Jiu-Jitsu
Die zuverlässige Waffe der Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Befreiung, Angriff, Verteidigung, Festnahme) den stärksten Gegner zu überwältigen. Ein Lehrbuch m. 162 prachtvollen großen Bildern, RM 2.85 einschl. Porto (Nachnahme RM 3.15)
Buchversand Gutenberg
Inh.: Emil Rudolph
Dresden-J 356

Eine Wochenschau, die Sie sammeln können **DIE WOCHE**

Weniger ist mehr!

So klein ist eine Einheit Rheila - sie wiegt kaum 1/10 Gramm. Zwei Einheiten, nur wenige Male am Tage genommen, helfen. Und dennoch ist Rheila kein chemisches Konzentrat, sondern ein natürliches Mittel aus der Glyzyrrhiza glabra und der Pfefferminze ... Rheila ist wertvoll. Schon 2 Rheila helfen - schützen vor Erkältungen - nützen bei Husten und Heiserkeit. Rheila ist sparsam - es genügen schon 2 Rheila mehrmals täglich

In Apoth. u. Drog. nur Orig.-Pack. zu RM. 0.50 und 1.-

Die praktische Allwetterkleidung aus gar. wasserdichter NOAG-Haut schützt Ihre Kleidung zuverlässig vor Regen, Schnee und Matsch. Eleganter, flotter Sportschnitt. Federleicht. Kein Gummi. Paßt gefaltet in die Tasche. Damen-Mantel 29.—, Herren-Mantel 29.—, Damen-Cape 24.—, Kinder-Cape 14.—, Kapuze 2.90. Günstiger Einkauf und scharfe Kalkulation ergeben den niedrigen Preis. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Geld sofort zurück. Bestellen Sie noch heute und übermorgen ist das Paket schon bei Ihnen. Noag-Berlin, Friedrichstr. 63

Gestörtes Wohlbefinden?

Warum? Nehmen Sie doch Amol! Es hat sich bei Rheuma, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen, Migräne, Magen- und Darmbeschwerden, Ermüdung und Strapazen seit Jahrzehnten bewährt! — Amol Karmelitergeist ab 80 Rpf. in allen Apotheken und Drogerien.

AMOL wirkt schmerzstillend erfrischend · belebend!

Taschenwörterbuch. Flugwesen fünfsprachig. Herausgegeben von L. Ahrens. 578 S. VDI-Verlag, GmbH, Berlin. RM 12,—.

Dieses Wörterbuch, das insgesamt 3660 Ausdrücke aus allen Gebieten des Flugwesens enthält, ist übersichtlich nach sachlichen Gesichtspunkten gegliedert, so daß seine Benutzung eine ebenso schnelle wie abgerundete Unterrichtung über die verschiedenartigsten Gebiete der Luftfahrt ermöglicht. Das Buch, das durch die Zusammenfassung von fünf Sprachen außerordentlich interessante Vergleichsmöglichkeiten bietet, dürfte für alle Kreise von größtem Wert sein, die mittelbar oder unmittelbar an der Entwicklung des Flugwesens und der Flugtechnik beteiligt sind.

Dr. Georg Böse

Hauptmann Krahl

Hauptmann Adolph

Hauptmann Storp

Leutnant Schnell

Leutnant Illg

Wie sie das Ritterkreuz erwarben

Oberst Angerstein
Aufn. Scherl-Bilderdienst (1), PBZ. (1)

Oberst Angerstein ist das echte Beispiel einer militärischen Führernatur. Das Kampfgeschwader des Kommodore hat unter seiner Führung hervorragende Leistungen vollbracht. Er zeichnete sich auch im persönlichen Einsatz besonders bei der rücksichtslosen Überwindung schwierigster Verhältnisse aus und riß durch sein Vorbild das Geschwader zu entscheidenden Erfolgen mit.

Hauptmann Krahl, Führer einer Jagdgruppe, der als Kampfflieger schon zur „Legion Condor" gehörte, hat bis Anfang Dezember 15 Luftsiege errungen. Auf den zahlreichen Angriffsflügen zeichnete er sich durch höchste persönliche Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führungsgeschick aus.

Auch Hauptmann Adolph nahm als Jagdflieger am spanischen Freiheitskampf teil; er ragt im gegenwärtigen Kampf gegen England durch seinen besonderen Schneid hervor. Auch er konnte bis zu seiner Auszeichnung 15 Luftsiege für sich buchen, wobei er als Kommandeur einer Jagdgruppe sich stets als ein Vorbild seiner Mannschaften erwies.

Hauptmann Storp, Kommandeur einer Kampfgruppe, versteht es, seine Einheit stets mitzureißen und so eine außerordentliche Einsatzbereitschaft zu erzielen. Auf seiner persönlichen Erfolgsliste stehen die Vernichtung eines Zerstörers in norwegischen Gewässern, die Versenkung eines Truppentransportdampfers, die Beschädigung eines 12000-BRT-Handelsdampfers usw. Mit seiner Kampfgruppe gelang es ihm außerdem, 2 Zerstörer und 65000 t Handelsschiffsraum zu versenken sowie drei Zerstörer und weitere Handelsschiffraumtonnage zu beschädigen. Im Frankreich-Feldzug griff er mit der von ihm geführten Staffel erfolgreich Stabsquartiere und Eisenbahnknotenpunkte in Nordfrankreich an. Weiter führte er Nachtangriffe auf englische Flughäfen durch, wobei Hallen und Anlagen sowie Flugzeugfabriken völlig zerstört wurden. Wegen dieser Erfolge ist Hauptmann Storp schon einmal ehrend im Wehrmachtbericht genannt worden.

Leutnant Schnell hat bis Ende November im Luftkampf den zwanzigsten Gegner zum Abschuß gebracht. Im Jahre 1934 trat er als Freiwilliger in ein Pionierbataillon ein, um später zur Luftwaffe überzugehen, wo er in besonderer Anerkennung seiner Leistungen sehr rasch befördert wurde.

Leutnant Illg hat sich auf vielen erfolgreichen Feindflügen als Beobachter eines Kampfflugzeuges durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet. Seine ungewöhnliche Entschlußfähigkeit und beispielhafte Tatkraft zeigten sich besonders bei einem von seiner Staffel durchgeführten Tiefangriff auf den Fliegerhorst und das Nachschublager Kenley. Bei diesem Angriff, der in 10 m Höhe erfolgte, wurde der Flugzeugführer tödlich verwundet. Der damalige Oberfeldwebel Illg, der noch nie ein Flugzeug gesteuert hatte, ergriff blitzschnell mit der einen Hand das Steuer, auf das der Flugzeugführer gefallen war, zog das Flugzeug stehend mit äußerster Anstrengung langsam höher, während er gleichzeitig mit der anderen Hand die restlichen 8 Bomben auslöste. Nachdem der gefallene Flugzeugführer mit großer Mühe aus dem Führersitz gehoben war und Oberfeldwebel Illg seinen Platz eingenommen hatte, faßte er den kühnen Entschluß, den Heimflug anzutreten, der ihm trotz mehrmaligen Angriffs feindlicher Jäger und unter schwerer Beschießung der englischen Flak-Artillerie gelang. Damals wurde Oberfeldwebel Illg wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant befördert.

Helden im Schatten

Fortsetzung von Seite 7

einmal abdrehen muß und wieder Kurs auf die Küste nimmt. Im Abwehrfeuer von Funker und Mechaniker wagt der Jäger den Angriff doch nicht, weit ausholend zieht er vorbei, um dann erneut einzukurven. In dieser kurzen Verschnaufpause kommt unten auf dem Wasser, ganz dicht an der Küste, ein großes Schiff in Sicht. Und trotz der Atemlosigkeit des Augenblicks, trotz der Hetze der aufeinanderfolgenden Jagdangriffe haben die vier in der Ju in diesem Augenblick einen Gedanken, den sie nicht verwirklichen können: Jetzt müßte man Bomben haben! Der große Pott, aus dieser Höhe beworfen, wäre bestimmt hin! Wieder kommt der Jäger. Und der Flugzeugführer manövriert nach den Angaben des Funkers, um dem Jäger den Anflug unmöglich zu machen. Da! Der Jäger kurvt rechts ein, dreht ab; er hat Angst, in das Feuer der Schiffsflak zu geraten. Auf dem bewaffneten Handelsdampfer unter uns hat man ein paar Kanonen auf uns gerichtet. Jetzt wird der Jäger ebenso fluchen wie die Männer in der Ju, er, daß man ihn um einen „sicheren" Abschuß bringt, die Aufklärerbesatzung, daß sie keine Bomben bei sich hat. Aber noch eins kann der Aufklärer machen, im Tiefflug jagt die Maschine über das Schiff hinweg, aus allen MG's feuernd, daß unten die Tommies über die Deckplanken zu den Aufbauten rennen. Zu gern hätte der Flugzeugführer noch ein paar Anflüge gemacht, aber der Beobachter deutet auf die Benzinuhren; es ist Zeit zum Heimflug.

Coventry

„Coventry wurde heute nacht von 500 Kampfflugzeugen mit Bomben aller Kaliber beworfen. Es sind Luftbilder über den Angriffserfolg herzustellen", so lautet der Auftrag am nächsten Morgen. Im Augenblick, da die Ju auf ihrem Feldflughafen startet, ist schon wieder ein Großangriff der Kampfverbände auf feindliche Nachtflughäfen im Gange. Nach Überfliegen der Küste ist die Wolkendecke aufgerissen. Klar und blau spannt sich der Morgenhimmel über dem feindlichen Land. Die Bodensicht ist tadellos, so daß ein Verfranzen unmöglich ist. Da ist schon die große Bahnlinie, an der sich die Straße kilometerweit entlangzieht, dort hinten muß Coventry liegen. Stunden schon liegt das heftige Bombardement zurück, aber immer noch wälzen sich dicke Rauchschwaden von der Stadt ostwärts . . .

Das Bildgerät arbeitet, heute wird man wieder einmal einwandfreie Luftbilder mit nach Hause bringen. An zehn, zwanzig Stellen brennt und kokelt es noch, im Dunst und Qualm liegen ganze Stadtteile da, besonders dort, wo sich industrielle Anlagen und Werke erstrecken. Der Bordmechaniker, unablässig den Himmel nach Jägern absuchend, erblickt plötzlich fünf schwarze Pünktchen, etwa 1000 m höher als die eigene Maschine. Jetzt drehen sie ab, einer nach dem anderen verschwindet hinter einer hoch aufgetürmten Wolke, deutlich sind in diesem Augenblick die Kokarden zu erkennen. Kein Zweifel, sie haben den Aufklärer entdeckt, wollen ihn hinter dem Wolkenberg abfangen! In sekundenschneller Überlegung hat der Flugzeugführer die Lage erkannt. Aber es gibt keinen anderen Ausweg, die Jäger sind schneller und außerdem höher, ungeschoren nach Hause fliegen wird man sowieso nicht mehr können. Also hinein in den Wolkenberg!

Milchigweiß leuchtet es um die Kabinenfenster der Ju auf, der Aufklärer ist in der Wolke verschwunden. Und draußen suchen die Jäger jetzt, wo ihr Opfer geblieben ist. Gut, daß die Wolke eine Mächtigkeit von mehreren tausend Metern hat, die Ju ändert ihren Kurs jetzt, dann entschließt sich der Flugzeugführer, nach unten durchzustoßen und Richtung Heimat zu nehmen. Die Luftbilder sind bereits gemacht, jetzt kommt es nur darauf an, die wertvollen Ergebnisse mit Besatzung und Maschine sicher heimzubringen.

In rasendem Flug geht es abwärts, die Maschine fällt fast drei Meter in der Sekunde. Da ist die Wolke zu Ende, im hellen Sonnenschein jagt die Ju weiter abwärts. Wo sind die Jäger? Alle suchen gespannt nach den schwarzen Pünktchen hinter der Maschine. Da fliegen sie! Hoch über dem Aufklärer ziehen sie her, noch haben sie die deutsche Maschine anscheinend nicht wiedergefunden. Doch jetzt — nacheinander kippen sie über dem Flügel ab, fliegen in kurzen Abständen in Reihe, stoßen fast senkrecht auf ihre Beute zu. Halt, noch ist der Aufklärer nicht Beute der Jäger, wieder beginnt dasselbe Ausweichen und Wegkurven wie in den -zig Luftkämpfen, die die Besatzung nun schon hinter sich hat.

Noch 500 Meter, noch 400, noch 300 . . ., bis auf 80 Meter ist der erste heran, als ihm der Funker aus zwei Maschinengewehren gleichzeitig die tödlichen Garben vor die Nase setzt. Der erste Angriff platzt wirkungslos auseinander, 500 Meter höher sammeln sich die Jäger nach dem Abdrehen zum zweiten Angriff. Und wieder kommen sie heran, diesmal in regellosen Haufen, von denen jeder zum Schuß kommen will. Wieder hält der Funker mitten hinein, aber auch in der eigenen Maschine kracht und splittert es. Jetzt schießt auch der Bordmechaniker. Eine Spitfire versucht, dem Aufklärer von unten beizukommen. Plötzlich ziehen die vier oberhalb der Maschine mitten im Anflug steil nach oben weg; was ist los, trauen sie sich nicht mehr heran? — Da schreit auch schon der Mechaniker: „Sie brennt! Sie brennt!" Und als Beobachter und Flugzeugführer sich zur Seite beugen und in die Tiefe blicken, sehen sie die von unten angreifende Spitfire mit langer, grauschwarzer Rauchfahne abstürzen. Im Sturz noch bricht die linke Tragfläche ab. Aus der schwarzen Rauchfahne entwickelt sich ein weißes Etwas, bläht sich auf, bleibt in der Luft stehen. Ein Fallschirm pendelt langsam zur Erde.

Die Freude über den Abschuß ist nur von kurzer Dauer. Wieder ruft der Funker, daß die Jäger hinter der Maschine hängen, der Flugzeugführer kann nur drücken und drücken und noch einmal drücken, daß die Ju mit einer fast unvorstellbaren Geschwindigkeit der Küste zurast. Wenn man berücksichtigt, daß die Bewaffnung eines Aufklärers zugunsten der Sonderausrüstung gering ist, kann man sich vorstellen, was es bedeutet, aus einem Fernaufklärer einen feindlichen Jäger abzuschießen und andererseits, wie leicht es für Jäger im Verband ist, einen Aufklärer zu jagen.

Da ist die Küste! Immer noch hängen die Jäger hinter der Maschine, wenn auch ihre Angriffe durch wohlgezielte Feuerstöße aus allen MG's immer wieder abgestoppt werden. Schon über dem Wasser setzen sie erneut zum Angriff an. Da stoßen plötzlich aus größerer Höhe, acht deutsche Jäger herab. Prächtig, wie sich die deutschen Messerschmittmaschinen auf die Verfolger des Aufklärers stürzen. Im Augenblick ist eine mächtige Kurbelei im Gange, die Jäger verwickeln die Gegner in einen heftigen Luftkampf, der Aufklärer kann seinen Heimflug unange-

Glieder reißen, Gift-Schmerzen

"Seit Jahren litt ich daran! In den Kniegelenken so stark, daß ich zeitweise einen Stock benützen mußte. Schon nach Verbrauch weniger Trineral-Ovaltabletten konnte ich wieder besser gehen u. heute, nach wenigen Monaten, sind die Schmerzen beinahe ganz verschwunden und ich kann mit meinen 62 Jahren u. 106 kg. Körpergewicht wieder besser wie früher." M. Lorenz

So schr. a. 27. 5. 40 Fr. Marie Lorenz, Wien 23, Fischamend J. W. 227, u. ähnl. viele mehr. Diese gut. Erfahrungen anderer sind wertvoll auch für Sie! Es gibt kein. Ersatz f. d. hochwirks. Trineral-Ovaltabletten: sie helfen bei Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen u. werd. auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertrag. Machen Sie sof. ein. Versuch! Orig.-Pack. 20 Tabl. nur 79 Pfg. Erhältl. in allen Apotheken od. Trineral GmbH., München C 27/300. Verl. Sie kostenlose Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit!".

Seit Generationen
Gilka
Kümmel

28 lustige Fliegerpostkarten
gegen Einsendung von 1,88 RM. in Briefmarken oder Postscheckkonto Köln 112472
Steffgen-Verlag, Koblenz (Rhein)
Kantinen od. Händler verlangen Muster.

Briefe wirkungsvoll schreiben!
Mit Der rechte Brief zur rechten Zeit u. Wörterbuch d. deutschen Sprache
Ratgeber f. alle Gelegenheiten, nützl. in all. Lebens- u. Berufsfrag. Alle 3 Bücher zus. 4,75 RM. (m. Port. u. Nachn. 5,40)
Albanus Buchvertrieb
BERLIN SW 68/42

Lebenserfolg-Bücher
Durch gute Lebensart zum Erfolg! 2,-
Lerne reden! 2,-
Pro. u. Verp. -,45 Nachn. -,30 mehr
Der rechte Brief zur rechten Zeit 2,-
Albanus Buchvertrieb, Berlin SW 68/42

Deutsch — aber richtig!
Mit:
Wörterbuch der deutschen Sprache
Lprakt. Nachschlagebücher f. die Zweifelsfragen des täglichen Lebens. 2,75 RM. (mit Porto und Nachnahme 3,40)
Albanus Buchvertrieb
BERLIN SW 68/42

Kopfschmerzen verschwinden schneller
wenn man diese nicht nur betäubt, sondern gegen ihre Ursache angeht. Dazu eignet sich Melabon, dessen Einfluß sich nicht nur auf die Schmerzempfindungssphäre im Großhirn, sondern auch auf die Krampfzustände in den Hirnarterien und die dadurch verursachten Zirkulationsstörungen richtet. Außerdem wird Melabon auch wegen seiner guten Verträglichkeit von Ärzten empfohlen. Die Melabonstoffe sind unzerpreßt in einer Oblate, wodurch die leichte Aufsaugung durch den Verdauungskanal und damit die überraschend schnelle Schmerzbeseitigung erzielt wird. Packung zu 86 Pf. und RM. 1.55 in Apotheken.
Verlangen Sie sofort die interessante und kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim F 152

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarrhe
von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Silphoscalin" behandelt. Denn „Silphoscalin" wirkt nicht nur schleimlösend und auswurffördernd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Silphoscalin" ist von Professoren, Ärzten und Kranken erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und die grüne Packung. — 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — *Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 630*

DARMOL
der Name sagt's:
die gute Abführ-Schokolade
RM -.74 u. 1.39, in Apoth. u. Drog., Nachweis durch DARMOL-WERK, WIEN XII/82

Deutschlandsammler verlangt die „Hansa-Post" kostenlos HAMBURG 36/790

Radio-, Elektrotechnik
Autoelektrik — Freiprospekt F:
Fernfachschule Berlin 68, Friedrichstr. 21

Laut lesen und weitererzählen!
Ich helfe Ihnen weiter.
Kurzschrift
(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 13. 2. 38: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." – Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück)! Der Abiturient Karl Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon nach 8 Monaten hatte ich eine Schreibgeschwindigkeit von 120 Silben pro Minute erreicht." Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatl. geprüft. Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sof. in off. Umschl. diese Anzeige ein (3 Pf. Porto).
An die **Deutsche-Kurzschrift-Fernschule Berlin-Pankow Nr. 439 N**
Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!
Vor- u. Zuname: .....
Ort und Straße: .....

fochten fortsetzen. Halt! Der Beobachter bedeutet dem Flugzeugführer, noch einmal umzukehren, noch einmal die englische Küste anzufliegen. Er hat während der Verfolgung durch die Spitfire auf dem Wasser einen Geleitzug entdeckt, dessen genauen Standort er festhalten und dessen Fahrtrichtung er photographieren will. Nochmals Richtung England! Da wird schon wieder die Kreideküste sichtbar, über die der Aufklärer noch ein kurzes Stück landeinwärts fliegt, um dem Geleitzug von Norden her entgegenzukommen.

Halbrechts kommt ein größerer Verband Flugzeuge in Sicht. Kleine Maschinen sind es, die landeinwärts fliegen. Das werden unsere Jäger sein, die zur freien Jagd über der englischen Küste aufgestiegen sind. Hinterher, dann haben wir genügend Deckung! 800 bis 1000 Meter mögen es noch sein, die wir von dem Verband — der Beobachter zählt fünfzehn Maschinen — entfernt sind, da dreht die erste Kette zur Küste hin ab. Die anderen folgen. In diesem Augenblick zeigt sich etwas für die Besatzung Unfaßbares: Es sind keine deutschen Jäger, es sind englische Hurricanemaschinen! So schnell wie möglich verduften, ist der erste Gedanke, aber es ist zu spät. Man hat den einsamen Aufklärer schon gesehen. Man ist schon wieder über der See, als die Jäger in vierzehnfacher Übermacht zum Angriff ansetzen. Vor, hinter und über der Maschine gehen die Geschoßgarben der Jäger vorbei, bei vierzehn Angreifern kein einziger Treffer in der Maschine!

Jetzt, als sich die Jäger wieder zum Anflug sammeln, ist der Aufklärer über dem vorhin gesichteten Geleitzug. Seelenruhig, als seien die Angreifer wirklich Messerschmittmaschinen, die den Aufklärer schützen, schaltet der Beobachter das Bildgerät ein und greift dann zu seinem MG. Der Bordmechaniker schießt schon, denn die Angreifer kommen von hinten. Er schießt nicht wahllos in den Haufen hinein, nein, er nimmt sich die vorderste Maschine genau aufs Korn. Sie dreht nicht ab, der Tommy schießt auch, aber er rast genau in die Garbe des Bordmechanikers. Aus dem Motor ziehen sich weiße Benzinfäden, ein dünner Qualmstreifen zieht hinterher, verdichtet sich, die Hurricane stürzt ab, der zweite Jäger innerhalb kurzer Zeit.

Bis weit über den Kanal hat sich der Luftkampf hingezogen. Immer noch jagen die Hurricanes hinter der Ju her, schießen, drehen wieder ab, können jetzt einige Treffer an der deutschen Maschine anbringen, die aber keine lebenswichtigen Teile beschädigen. Da kommt die deutsche Küste in Sicht, die Briten drehen ab. Heim geht's. Erst zu Hause sehen die Männer der Besatzung, wie übel ihr Vogel mitgenommen ist. Die Hydraulik ist zerschossen, das Leitwerk bös zerfetzt, im Rumpf sitzen dreißig bis vierzig Einschüsse, auch die Kabine hat ihr Teil abbekommen. Aber die Hauptsache, die Maschine ist wieder heil heimgekommen, der Auftrag ist ausgeführt, beste Ergebnisse wurden mitgebracht.

Birmingham

Wieder liegt ein Einsatzbefehl vor. Birmingham war in der vergangenen Nacht das Ziel der deutschen Kampfgeschwader, es sind Luftbilder herzustellen von der Wirkung der Angriffe. Die brave Ju von den letzten Feindflügen steht in der Werft, eine andere Maschine muß genommen werden.

Schon beim Anflug stellt der Flugzeugführer fest, daß der rechte Motor unregelmäßig läuft. Aber zäh, wie alle Fernaufklärer sind, gibt der Pilot nicht nach, er muß und wird seinen Auftrag erfüllen. Die vernichtend getroffene Stadt kommt in Sicht. Hier ist es noch schlimmer als in Coventry, hier hat die deutsche Luftwaffe noch stärker zugeschlagen als in den Tagen vorher. Die Industrie dieser Stadt wieder aufzubauen, wird Jahrzehnte dauern, so schwer getroffen sind die Werke. Das Bildgerät arbeitet, Streifen auf Streifen wird aufgenommen, Bild um Bild reiht sich aneinander, um der deutschen Luftkriegführung eine Unterlage zu geben für die weitere Fortführung des Einsatzes. In der Aufregung, in der die Stadt von der Katastrophe der vergangenen Nacht noch zittern wird, hat man den Aufklärer anscheinend nicht bemerkt; erst als die letzten Aufnahmen gemacht sind, tauchen rechts und links Flakwölkchen auf. Aber die Flak scheint sich in der letzten Nacht übernommen zu haben, alle Schüsse liegen schlecht. Noch einmal geht es durch die Stadtmitte, um noch einen gewaltigen Anlagekomplex, der zum Teil noch brennt, auf den Film zu bekommen. Da kommt der rechte Motor wieder stark von Touren, glucks laut auf, als ob er sich erkältet hätte. Wieder Lattenverstellung, er zieht ein wenig an, läßt wieder nach, läuft nur noch ganz schwach. Es ist sinnlos, so weiterzufliegen. Der Flugzeugführer stellt den Motor ganz ab. Mit einem Motor über Birmingham! Wenn jetzt nur keine Jäger kommen, heute würden sie leichteres Spiel mit dem Aufklärer haben als in den vergangenen Tagen. Aber unangefochten fliegt der Aufklärer über Feindesland der Küste zu.

Allmählich wird überall die Flak auf die niedrig und langsam fliegende Maschine aufmerksam. Durch ein wahres Netz von Flakwölkchen fliegt der Aufklärer, unfähig, mit seinem einen Motor den jetzt immer besser liegenden Schüssen auszuweichen. Ab und zu knallt es im Rumpf und in den Tragflächen, wenn ein paar Splitter getroffen haben. Immer tiefer fällt der Zeiger des Höhenmessers. Da knallt es plötzlich in der Maschine, durch das Kabinenfenster sehen die beiden, daß ein Treffer der leichten Flak den Rumpf durchschlagen hat. Der Beobachter faßt instinktiv zum Fallschirmgurt, aber nichts geschieht, die Maschine fängt sich sofort wieder, fliegt weiter. An der Küste kracht und splittert es noch zweimal in der Maschine. Der rechte Motor, Urheber allen Übels, verliert seinen Propeller und die Kühlerhaube, und das Leitwerk löst sich in seiner linken Fläche von der Verstrebung, zwei, drei Löcher haben die Splitter des Geschosses gerissen.

Mit ganz wenig Fahrt, stetig an Höhe verlierend, und mit verklemmtem Leitwerk erreicht die Maschine die deutsche Küste. Noch wenige Kilometer bis zum Feldflughafen, auch sie werden überwunden. Ein letzter Schreck noch, das Fahrwerk kommt nicht heraus, auch ihm werden die Splitter der Flakgeschosse zugesetzt haben. Mit der Hand läßt es sich auch nicht herauspumpen, also entschließt sich der Flugzeugführer zu einer Bauchlandung. Zweimal muß er durchstarten, dann setzt er die Maschine auf. Es gibt einen harten Ruck, die Maschine rutscht 50 Meter weit über die Grasnarbe, hakt sich dann irgendwo fest und dreht sich zweimal um sich selbst. Schlimm sieht sie aus, aber auch sie wird wieder repariert werden können. Die Hauptsache ist, daß das wertvolle Aufklärungsmaterial mit nach Hause gebracht werden konnte.

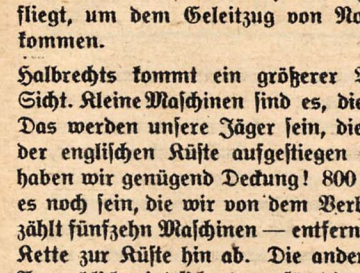
Das sind unsere Fernaufklärer. Wer spricht von ihnen, wer nennt ihre Namen? Sie arbeiten im stillen, fliegen einsam und allein gegen den Feind und liefern oft harte Kämpfe. Ihre Arbeit aber, für die Führung von höchster Wichtigkeit, spricht für sich selbst und für die Leistung der Männer, die an den Erfolgen ihrer Kameraden der Jagd- und Kampfgeschwader Anteil haben und deren Taten in den großen Erfolgsmeldungen, die täglich die Welt in Atem halten, mit einbegriffen sind.

Kriegsberichter Hans Herbert Hirsch

Saba
GEBR. KORTE SOLINGEN

Laubsäge-Holz, -Vorlagen Werkz.-Kat. grat. J. BRENDEL Limburgerhof 7 Pfalz

WERKZEUGLISTE GRATIS. Westfalia Werkzeugco. Hagen 359 i. W.


Einer sagt's dem Anderen wie er mit dem neuen Haarwuchsmittel Comanat zufrieden ist · Wo noch nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.
ERNST LANGE, COMANAT-HAUS MAGDEBURG S 2

Adolf Hitler-Ingenieurschule Maschinenbau · Elektrotechnik Eigene Lehrwerkstätten • Staatlich anerkannt FRIEDBERG — HESSEN

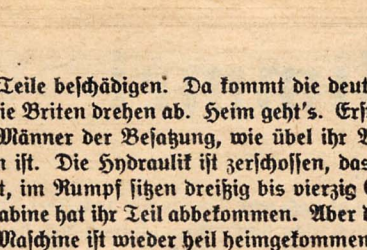
Bücher Günstige Angebote! Prospekte kostenlos Buchversand Helias Berlin-Lichterfelde 139

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbesche kostenfrei. Kostenlos Briefmarken und Alben Preislisten, Briefmarken-Greif Leipzig C 1, Tauchaer Str. 6/63

Herzklopfen
Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Packung 2.10 Mk. in Apotheken. Verlangen Sie sofort die kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co. Laupheim 400 Wbg.

INGENIEURSCHULE WEIMAR MASCHINENBAU . ELEKTROTECHNIK . AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU PROSPEKT ANFORDERN SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER EIGENE WERKSTÄTTEN

Spannende Bücher Kriminal-, Abenteuer- und Frauen-Romane durch d. Buchhandel Reiche Auswahl Liste kostenfrei VERLAG WEHNERT & CO. LEIPZIG C 1


Herbin-Stodin
Kopfschmerzen
für viele eine entsetzliche Plage halten sie doch in unverminderter Heftigkeit oft stundenlang an, und drohen gleichsam den Kopf zu zersprengen.
Warum sich aber so quälen? Hier hilft meist schon sehr schnell Herbin-Stodin die Tablette mit dem H. im Dreieck, weil Sie das Übel an der Wurzel packt, die krampfartigen Spannungen in der Hirnhaut löst, und die Zirkulationsstörungen in den Arterien behebt.
Ebenso erfolgreiche Anwendung bei Zahnschmerzen, Rheuma, Grippe, Leib- und Rückenschmerzen, sowie bei anderen schmerzhaften Störungen.
Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.
10 Tbl. 0.60 · 20 Tbl. 0.99 · 60 Tbl. 2.42
Herbin-Stodin
H. O. A. WEBER, MAGDEBURG

VAUEN Schutzmarke
Die Pfeife für Sport und Gesundheit
Raucherbuch 221 gratis von VAUEN / Nürnberg-S
älteste deutsche Bruyère Pfeifen-Fabrik

Buch der Flieger SONNICHSEN
Das Flugzeug
Umfassendes Handbuch über Aufbau, Triebwerk, Flugwerk, Ausrüstung, elektr. Anlagen, Anzeigegeräte, FT-Anlage, Instandsetzungsarbeiten u. Betriebsmaßnahmen. 898 Seiten mit über 750 Abbildungen, 12 teils mehrfarbigen Tafeln und einer Beilage „Deutsche Flugzeugmuster". Ganzleinenband RM 27,— spesenfrei od. monatlich RM 3,—. Erfüll.-Ort: Berlin-Tempelhof. Walther Freund & Co., Berlin SW 11 / Ad. Postscheckkonto: Berlin 7305 Spezialprospekt frei. — Werber gesucht!

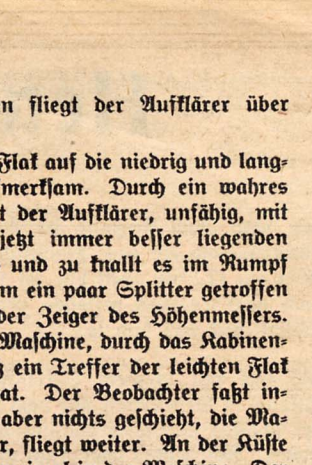
Ingenieurschule Mittweida
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos

GEWICHTSZUNAHME
VOLLERES AUSSEHEN
STÄRKERE ARBEITSLUST
durch die seit Jahren bewährten
ST. MARTIN DRAGEES
Ein Versuch überzeugt. Viele Dankschreiben
Packg. 2.50 Kur (3 fach) 6.50 Prospekt gratis
Fa. W. Neumann, BERLIN N 65 11
Pharmaz. Präparate Malplaquet Str. 24

Bandonions Konzertinas Piano-Akkordions
Zu haben in jedem Musikgeschäft. Verlangen Sie sofort Katalog gratis.
Alfred Arnold Carlsfeld / Erzgebirge 58
Bandonion-, Konzertina- u. Piano-Akkordion-Fabrik

Hess-Harmonikas Versand an Private

Teilzahlung!
21 Tasten 8 Bässe 20.- an
25 „ 12 „ 33.- „
34 „ 80 „ 88.- „
41 „ 120 „ 120.- „
Katalog umsonst! Alle Musikinstrumente zu preiswert in großer Auswahl
Alte Musik von Hess Nachf.
Klingenthal-Sa. 307


4/40
PERI Balsam DR. KORTHAUS FRANKFURT A-M
Eine Wohltat nach dem Rasieren
RM 1.25 RM 2.20
„Der Bart ab —" ist noch nicht rasiert!
Wer sich gewissenhaft rasiert, begnügt sich nicht damit, daß der Bart entfernt wird, sondern er bemüht sich, der Haut jene natürliche Geschmeidigkeit wiederzugeben, die sie bei der täglichen Rasur verliert. Die erfrischende Nachbehandlung mit PERI-Balsam befreit die Poren von schädlichen Seifenresten und nimmt der Haut das Brennen und Spannen. Die desinfizierende und heilende Wirkung von PERI-Balsam beugt gleichzeitig Entzündungen und Rötungen vor.
Druck PERI Balsam wird die Rasur zur Hautpflege
DR. KORTHAUS FRANKFURT a. M.

Schwert am Himmel überall für 2 Mark

BLENDAX-FABRIK R. SCHNEIDER & CO. MAINZ
Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Zahnpasta
macht die Zähne weiß und erfrischt den Mund!
Blendax Zahnpasta Blendax
25 u. 45 Pfg.

Hetzjagd am Himmel

Fortsetzung von Seite 15

wir nicht nach England hinüberfliegen, von dem uns übrigens auch ein ganz beachtliches Ende „Bach" trennte. Aber am 17. Juli 1940 bin ich mit meinem Katschmarek doch nach England geflogen, wenn auch etwas unbeabsichtigt, und das kam so:

Ich sitze mit meinem Rottenkameraden, Oberleutnant Pflanz, in Bereitschaft auf dem Flugplatz. Wir döfen in der schönen Sonne so vor uns hin und denken an nichts Böses. Wir denken überhaupt nichts. Bis ein Mann mit der Meldung von der Zentrale kommt: „Eine Blenheim in 6000 m auf dem Rückweg aus Frankreich!" Auch jetzt strengten wir uns nicht erst an, etwas zu denken. Aber wir handelten. Wir ließen unsere Motoren anwerfen, hauten ab, und zwar in Richtung Kanal. Wir wollten der Blenheim den Rückweg verlegen. Durch eine lockere Wolkenschicht stiegen wir auf 6000 m und blickten uns um in der Runde. Nichts zu sehen. Wir waren allein auf weiter Flur. Ob die dicke Blenheim es wohl vorgezogen hat, in den Wolken in sicherer Deckung nach Hause zu fliegen? Wir haben aber noch reichlich Zeit und verständigen uns, daß wir noch warten wollen, und da die Me 109 kein Hubschrauber ist, der auf der Stelle treten kann, müssen wir irgendwohin fliegen. Wir fliegen also, um ganz sicher zu gehen und die Blenheim doch noch zu erwischen, näher an Old England heran. Da stehen wunderbare Wolkentürme über der eigentlichen Wolkendecke, einer höher als der andere. Ein geradezu „ideales" Luftgelände, um Versteck zu spielen. Vielleicht taucht die Blenheim doch noch aus solchem netten Wolkenturm hervor. Durch eine Lücke in der Wolkendecke sehe ich Land unter mir. Es ist die nicht zu verkennende Form der Insel Wight. Verflucht noch mal, bin ich also doch über England, was ich eigentlich nicht darf. Aber ich muß doch die elende Blenheim erwischen und verhindern, daß sie mit ihren Aufklärungsergebnissen nach Hause kommt. Zum soundsovielten Male drehe ich eine Kurve und suche den ganzen Horizont ab, soweit die in größte Höhen reichenden Kumuluswolken ihn nicht verdecken. Pflanz kurbelt in der Nähe irgendwo herum und tut desgleichen. Immer noch ist nichts zu sehen. Doch halt — da vorn war eben etwas. Was war es? Ich kann es nicht sagen, aber ich habe zwischen zwei eng nebeneinander stehenden Wolkentürmen eine Bewegung gesehen. Pflanz kommt mit. Es ist nicht anders als auf der Jagd. Ich fliege einen regelrechten Pirschgang, jede Wolke als Deckung ausnutzend. So komme ich bis an die beiden Türme heran, zwischen denen ich soeben die Bewegung gesehen habe. Diese Wolkentürme wechseln ständig ihre Form. Immer neu quillt es blütenweiß aus ihnen hervor. Das bemerke ich aber nur so ganz am Rande. Meine volle Aufmerksamkeit ist dem Feind gewidmet. Denn was sich jetzt über der Insel Wight herumtreibt, kann eigentlich nur englische Kokarden tragen.

Das Holzauge zerplatzt

Die Türme sind beinahe zusammengewachsen. Ich stoße zwischen ihnen durch und sehe — Donnerwetter! Aus meiner Blenheim sind zehn, zwölf, vierzehn geworden. Aber das sind ja keine Blenheims mehr, das sind Spitfires! Holzauge, Holzauge! Da picke ich mir einen. Die Engländer fliegen in lockerer Formation quer zu meinem Kurs. Dank meiner vorsichtigen Ausnutzung jeder Deckung haben sie mich noch nicht gesehen. Vielleicht auch nur deshalb, weil sie sich hier absolut sicher wähnen. Wo ist Pflanz? Ich kann ihn nicht sehen. Er wird sich irgendwo zwischen den Wolken herumtreiben. Hoffentlich hat auch er die Engländer gesehen und greift sich einen heraus. Ich kann ihn jetzt nicht suchen, die Chance muß ausgenutzt werden. Chance, überlege ich, ist eigentlich ein etwas gewagter Ausdruck für das, was ich vorhabe, denn ich bin immerhin allein gegen vierzehn. Aber egal, einer muß 'runter. Die Tommies haben immer noch nichts gesehen. In dem Augenblick, als ich sie erblickte, habe ich mich abgesetzt und greife jetzt an.

Links außen von dem ganzen Verein treibt sich ein einzelnes Häschen herum, das Holzauge. Mach dein Testament, mein Junge! Du bist reif. Jetzt ist's richtig. Noch einen Tick stärker drücken, und ich bin 'ran. Alle meine Waffen speien Feuer. Mit fast übergroßer Deutlichkeit sehe ich die englische Maschine, sehe die grüngraue Tarnbemalung, die hier oben über den hellen, von der Sonne bestrahlten Wolken nichts nützt. Ich sehe die Kokarden auf den Tragflächen, ich sehe den blauweißroten Streifen auf dem Leitwerk. Rechts voraus fliegen die dreizehn übrigen Spitfires. Selbst wenn mich der eine oder andere Flugzeugführer gesehen haben sollte — sie können gar nicht auf den Gedanken kommen, daß hier ein Deutscher hinter ihnen hängt. Sie werden mich für einen der Ihren halten,

Wenn du den „Adler" gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die du kennst, oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP zur Weitersendung an die Front ab. Die Front dankt es dir

Togal

gegen Ischias

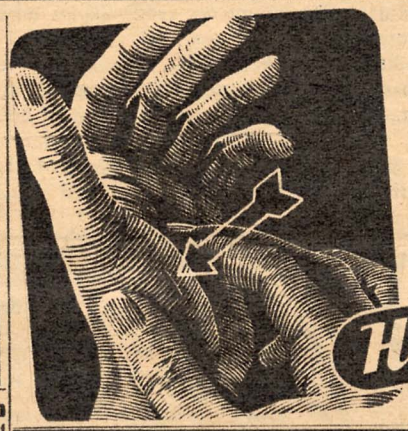
Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma Ischias Hexenschuß | **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

Preis 99 Pfg. In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illustr. Buch „Der Kampf gegen Rheuma und Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 8/K



Eine winzige Wunde nur,

aber sie kann leicht zu einer ernsten Entzündung führen. Um dies zu verhüten, verschließt man kleine Verletzungen mit dem blutstillenden und keimtötenden Schnellverband „Hansaplast elastisch". Er vereinigt Mullkissen und Pflaster, ist daher leicht und schnell anzulegen und jederzeit gebrauchsfertig. Achten Sie auf den Namen „**Hansa**plast", denn „Hansaplast elastisch" ist **quer**-elastisch, und **darauf** kommt es an!

Hansaplast-elastisch D.R.P.

10.57

Briefmarken zur Auswahl sendet **Hugo Siegert** Altona/Elbe, Alsenplatz 6

Die Kunst, zu plaudern und gewandt zu unterhalten!

Wer dieses Buch liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie erfahren daraus, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Befangenheit u. Schüchternheit ablegt, Gespräche anknüpft und zur rechten Zeit immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung und Liebe beim anderen Geschlecht. Sie werden überall bevorzugt, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle.

RM. 2.85 mit Porto.

Buchversand Gutenberg (Inh.: Emil Rudolph)

Dresden-R 356

Von hartnäckigem

Bronchialasthma und Bronchitis befreit:

„Von Oktober 1937 bis in den April 1938 hinein quälten mich hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis. Im Januar konnte ich vier Wochen nicht zum Dienst. Was ich dagegen anwandte, verschaffte mir nur vorübergehende Linderung. Nachts mußte ich 2 bis 3 mal aufstehen und räuchern. Endlich ließ ich mir eine Probe der Dr. Boether-Tabletten kommen. Davon nahm ich morgens und abends je 2 Stück. Nach 3 Tagen konnte ich die erste Nacht durchschlafen. Ich kaufte mir sofort noch 100 Tabletten. Die sind nun längst alle und ich bin völlig von den Beschwerden befreit. Ich werde die Tabletten stets empfehlen." So schrieb Herr Alfred Schätz, Krankenpfleger, Mölln, am 4. Juni 1938. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd, gewebefestigend. **Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!** In Apotheken RM 1.43 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos.

Schreiben Sie an: Medopharm, München 16/W31

Trauringe Wehrmachts- u. Schmuckringe in Gold u. Silber. Teilzahlung. Illustr. Liste frei. Goldschmied Nehls, Hamburg 36/L

Falsch od. richtig?

Stickstofffrei, ich fahre rad, An Eides Statt. Immer hilft in Zweifelsfällen **Der große Duden** Im ganz. deutsch. Sprachgebiet maßgebend. Neuest. Sprachgut. Teil I: **Rechtschreibung.** Teil II: **Stilwörterbuch.** Beide Teile in Doppelb. geb. **8.20.** Dazu: **Volks-Brockhaus** **Wichtigstes Wissen auf kleinstem Raum!** 42 000 Stichw., etwa 3500 Bilder u. Karten, einfarb. u. bunt. Taf. u. Kartens., 35 Übersicht. u. Zeittafeln. Gebd. **5** RM. Beide Werke zusammen in Monatsraten von **3** RM an zahlb. 1. Rate bei Lief. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1—7

Mark Twains Werke

5 Bde., ill., sind Freudenspender f. d. ganze Welt. A. d. Inhalt: Tom Sawyers Abenteuer und Streiche / Huckleberry Finns Fahrten und Abenteuer / Leben auf dem Mississippi / Im Gold- und Silberland. In Kassette **19.25** RM, in monatl. Raten von **3.-** RM.

Meyers Großer Hausatlas

Großformat 30×42 cm, neueste Grenzen, 213 mehrf. Haupt- u. Nebenk. Register m. üb. **100 000** geogr. Namen. Großraumkarten, Reisegebiete. Interess. Sonderk. (Wirtschaft, Kolonien usw.). Preis **17.50** RM, Rat. **3.-** RM. 1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1-7.

„Unsterbliche Front"

10 Bücher vom Heldengang des deutschen Volkes im großen Kriege. I. u. II. Kassette mit je 5 Ganzleinenbänden. Inhalt: I. Ettighoffer: Eine Armee meutert, Ettighoffer: Nacht über Sibirien. Ettighoffer: Verdun, das große Gericht, v. Langsdorff: U-Boote am Feind, Ettighoffer: Gespenster am Toten Mann. II. Ettighofer: Sturm 1918, Laar: Der Kampf um die Dardanellen, Ettighoffer: Von der Teufelsinsel zum Leben, v. Salomon: Die Geächteten. Goote: Wir fahren den Tod. Die I. Buchkassette kostet nur RM 17,75, Die II. Buchkassette nur RM 18,65 und ist ohne Preisaufschlag zu beziehen gegen Monatsraten von je **RM 2.—** pro Kassette. Bei Bezug beider Ausgaben beträgt die Monatsrate RM 3,60. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund.

Nur RM 2.- monatlich

Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund 47 Gutenbergstr. 35 Postfach 307

Ein neues Fliegerbuch der Adler-Bücherei für RM 1.- **Immer am Feind**

Pigmentan Hautschutz bei Sonne - Wind - Wetter - Kälte!

Tube -.54, Dose -.42 u. -.75, Flasche -.85 u. 1.35

erhöhter Schutz durch: Ultra-Pigmentan. (In Tuben -.85)

denn gegen die Sonne können sie die Umrisse meiner Maschine nicht einwandfrei ausmachen, zumal sich unsere Jagdflugzeuge in der äußeren Form gar nicht so sehr unterscheiden. Nur einen einzigen Feuerstoß gebe ich ab. Auf die kurze Entfernung muß er tödlich wirken. Er tut es. Keine 40 m vor mir fliegt der Engländer in Fetzen auseinander, und zwar nicht, wie ich es sonst schon erlebt habe, so, daß sich erst ein Teil und dann der andere und schließlich die Fläche löst. Nein, dieser Engländer zerplatzte förmlich. Leitwerk, Fläche, Kabinenhaube, alles flog mit einem Schlag auseinander. Der ganze Segen verschwand schnell in den Wolken unter mir.

Die verdächtige Dreizehn überschritten

Ob ich mir noch einen heraushole? Die dreizehn übrigen Spitfires haben immer noch nichts gemerkt. Ein Blick auf die Uhr, den ich sofort mit einer Kurve Richtung Heimat quittiere. Meine Herren! Höchste Zeit nach Hause zu fliegen. Ich habe noch weit über 100 km Bach vor mir. In die Freude über diesen Luftsieg mischt sich ein wenig Beunruhigung, ob ich's nach Hause schaffe, ob mein Brennstoffvorrat reicht. Über dem Kanal reißt die Wolkendecke ganz auf, so daß ich aus meiner großen Höhe einen weiten Umblick habe. In der Mitte des Baches kann ich weder die französische noch die englische Küste ausmachen. Wenn man nicht genau weiß, ob der Sprit reicht, ist das ungemütlich. Ich drossle den Motor und gehe in leichten Gleitflug über, um Benzin zu sparen. Nach einer Zeit, die mir reichlich lang vorkommt, taucht endlich, endlich die Küste auf. Meine Höhe reicht bestimmt, um hinzukommen, und ich bin beruhigt. Als diese Sorge abgetan ist, fällt mir beglückt ein, daß das mein vierzehnter ist. Die verdächtige Dreizehn ist überschritten. Ich glaube nicht, daß ich abergläubisch bin. Nein gefühlsmäßig hat man jedoch von früher Jugend von dummen Tanten irgendwelche Eierschalen eines Aberglaubens an sich hängen, und wenn ich mir auch nichts daraus gemacht habe, eine Weile beim dreizehnten Abschuß stehenbleiben zu müssen, so bin ich nun doch froh, daß ich von der ollen Dreizehn herunter bin und vierzehn daraus gemacht habe.

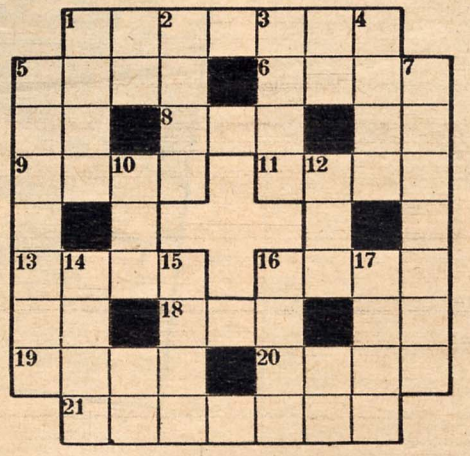
Auf meinem Flugplatz herrschte eine tolle Freude, als ich gewackelt hatte und zum Liegeplatz rollte. Abschüsse von Engländern waren ja damals, als der große Engländereinsatz noch nicht begonnen hatte, recht selten. Es waren vor allem die äußeren Umstände, unter denen ich diesen Abschuß erzielt hatte, die mir und meinen Männern so viel Freude machten. Es war streng genommen ein unerlaubter Luftsieg, aber die hohen Herren zeigten Verständnis.

Es war dann eine ganze Weile nichts mehr los. Wir flogen Küstenüberwachung, ähnlich wie die vierzehn Spitfires, aus denen ich mir das Holzauge herausgepickt hatte. Nur mit dem Unterschied, daß von den Tommies keiner den Weg über den Bach zu uns fand. Wir hätten ihn gern freundlich begrüßt.

Fortsetzung folgt

Denken — Raten — Lösen

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Flugzeugbauer, 5 männliche Gestalt aus „Othello", 6 Werk, 8 Seebad auf Föhr, 9 Abfluß des Ladogasees, 11 kohlensaures Natrium, 13 Ackergerät, 16 Adelstitel, 18 zweistimmiges Musikstück, 19 Geldschrank, 20 Stadt im Kanton Bern, 21 Flugzeugbauer;

b) von oben nach unten: 1 Nagetier, 2 Staat der USA, 3 Brennstoff, 4 Stadt in Südschweden, 5 Flugzeugbauer, 7 Einheit der Fliegertruppe, 10 Verkehrseinrichtung, 12 Teil des Kopfes, 14 Abstufung, 15 Nebenfluß der Fulda, 16 innerasiatische Wüste, 17 Blutbahn. 51355

Buchstabentauschrätsel

Mater — Esse — Düne — Hagen — Omen — Hunne — Bali — Unze — Tenne — Oger — Leder — Ase — Bund — Stirn — Miene

In den vorstehenden Wörtern ist je ein Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so daß neue sinnvolle Wörter entstehen. Die richtig geratenen neuen Buchstaben nennen, aneinandergereiht, einen Rang bei der Luftwaffe. 52161

Auflösungen aus Heft 26

Kreuzworträtsel: a) 1 Landeplatz, 5 Fell, 8 Bali, 10 Kind, 11 Raab, 12 Alle, 13 Nero, 14 Fort, 17 Rate, 19 Ahle, 20 Fallschirm; — b) 1 Luftkampf, 2 Nil, 3 Ara, 4 Zeitbombe, 6 Emil, 7 Lade, 8 Bern, 9 Lear, 15 Oka, 16 Tal, 17 Reh, 18 Tor.

Ein fettfreies Waschmittel mit fettlösender Wirkung – das ist imi!

Die Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt, verkrustet sein, imi löst alles, reinigt gründlich und spart Seifenkärtchen.

Flieger-Offiziers-Dolch
Geh. und Portepee
26,50
Flg.-Ketten-Dolch 24,50
Seitengewehr
kurz 5,50
lang 6,00
Uniform-Degner
Berlin, Saarlandstraße 105
Versand nur Nachn.

Pilo
gibt herrlichen Hochglanz im Nu — vor allem aber: es pflegt Ihre Schuh!
Pilo
P-44a

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen", 376 S., in Halbleinen gebunden, RM 4.45 einschl. Porto (Nachnahme RM 4.75). Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten. Nur das richtig gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!
Buchversand Gutenberg Dresden-St 356
(Inhaber: Emil Rudolph)

Am Herzen spürt man's –
Wer abgespannt und überarbeitet ist, der klagt gewöhnlich über Herzbeschwerden: **Herzklopfen – Herzstechen – Herzschwäche – Herzdruck – Atemnot – Angstgefühl.** Durch rechtzeitige Anwendung eines stark beruhigenden und herzkräftigenden Mittels kann man einer Verschlimmerung vorbeugen. Auch der Schlaf, soweit er auf nervöse Herzbeschwerden zurückzuführen ist, wird sich bessern, ohne daß man ein Schlafmittel braucht. Gute Erfolge erzielt man mit
Heumanns „Herz-Hilfe".
Dieses hochwertige, konzentrierte Präparat reicht fast einen Monat und ist für RM. 2.50 in den Apotheken zu haben.
Heumann Heilmittel

Moderne
Lockenfrisur
für Damen, Herren und Kinder ohne Brennschere durch meine seit vielen Jahren erprobte Haarkräuselessenz. Die Locken sind haltbar, auch bei feuchtem Wetter und Schweiß, die Anwendung ist kinderleicht u. haarschonend sowie garantiert unschädlich. Viele Anerkennungen und tägliche Nachbestellungen. Versand durch Nachn. Flasche 1.50 RM, Doppelfl. 2.50 RM und Porto. Monate reichend
Frau G. Diessle
Karlsruhe a. Rh. E86

Lesen Sie die Adler-Bücher

Gegen **Asthma** und **Bronchitis**
Breitkreutz Asthma Pulver zum Einnehmen
Wirkt anfallbeseitigend — lösend — beruhigend — guter Nachtschlaf — bestens begutachtet — ärztlich erprobt — begeisterte Anerkennungen — Überzeugen Sie sich von der Wirkung — Packung RM 1.46 in Apotheken — Falls nicht erhältlich oder wegen Gratisprobe schreibe man an
Breitkreutz K. G., Berlin-Tempelhof 1/31f, Rumeyplan 46

Briefmarken Sabeff-Post grat. 500 versch. „Österreich" nur 15.80 frk., Sabeff Wien IX/71/1

Katalog Zauber Kunst Gratis J. BARTH Hamburg 36/55

Dreieck-Salz
Gegen Schmerzen

Bei Erkältungen
Frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner beurkunden: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. In fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig (80 g)
Seit Jahren bewährt bei: Kopf- u. Zahnschmerzen, Erkältungskrankheit., Fieber, Rheuma-, Ischias- u. Migräneschmerzen
Hilft schnell und sicher

Endlich pickelfrei
durch D.D.D.-Hautmittel
Auch Sie sollten das D.D.D.-Hautmittel einmal versuchen. Es hilft die Haut glatt und schön zu machen, ist sparsam im Gebrauch und angenehm im Geruch. Seit Jahren bewährt gegen Pickel, große Poren, Hautjucken, Flechten, Ekzeme und ähnl. Hautschäden. In allen Apotheken erhältl. ab RM 1.36 die Flasche. Kostenfr. Prosp. K 295 durch D.D.D.-Laboratorium, Berlin W 62, Kleiststr. 34
D.D.D. Hautmittel

Das Kennzeichen des echten
TINTENKULI ist sein ROTRING
Deshalb beim Kauf:
Eins beachte unbedingt
TINTENKULI — rotbering!

Der Adler erscheint 14täglich. Bezugspreis durch die Post 44 Rpf monatlich einschl. 4 bzw. 6 Rpf Postgebühren, hierzu 4 Rpf Zustellgebühren
Hauptschriftleiter Hermann Schreiber, Berlin W 15. Verantwortlicher Anzeigenleiter Willy Roth, Berlin-Frohnau. Preisliste 8. Druck und Verlag August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68. Fernsprecher-Sammel-Nr. Ortsverkehr 17 45 71 — Fernverkehr 17 57 61. Sämtliche Einsendungen bitten wir nicht an einzelne Herren, sondern direkt an den Verlag zu richten. — Entered as second class matter at the Post Office New York, N. Y. Printed in Germany

HEINE
PROPELLER

BERLIN O 34

TELEGRAMME:
HEINEPROPELLER
BERLIN

HEINE

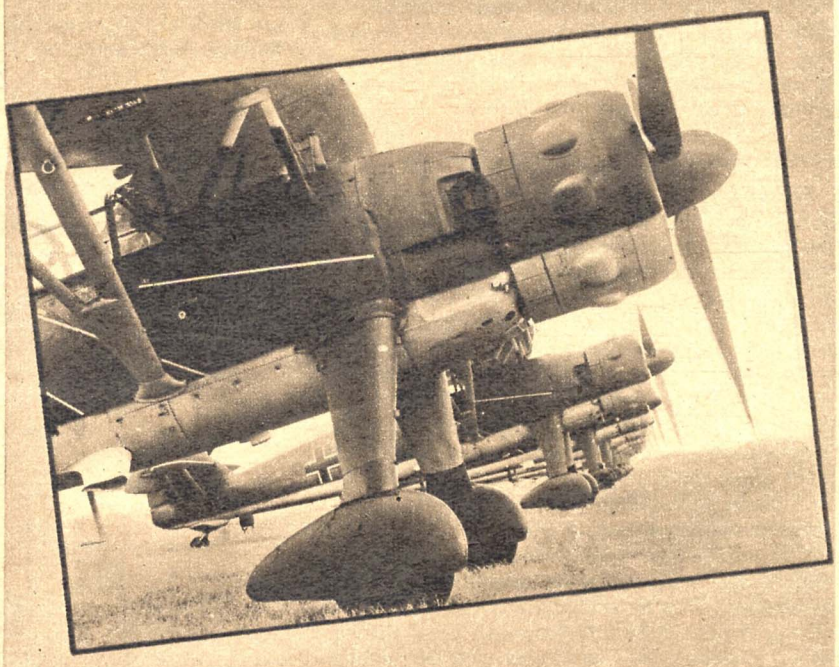
EIN KRIEGSTAGEBUCH DER LUFTWAFFE

ist der zweite Sammelband der großen Luftwaffen-Illustrierten Der Adler. Unzählige Bilddokumente, spannende Tatsachenberichte und Erlebnisberichte, von unseren Fliegern selbst erzählt, geben diesem Sammelband einen einzigartigen Wert. Der

JAHRESBAND 1940
der Luftwaffen-Illustrierten

Der Adler

kostet in blausilbernem Leinenband, einschließlich Porto und Verpackung, RM 9,50. Da dieses Werk nur in einer kleinen Auflage hergestellt wurde, ist es ratsam, sich bald durch Bestellung beim Buchhändler oder beim Verlag Scherl, Berlin SW 68, einen Band zu sichern.



HENSCHEL FLUGZEUG-WERKE A.-G.

SCHÖNEFELD BEI BERLIN

Telegramme: Henschelflug Berlin